

### **Wie alt ist Deutschland?**

Der Alterungsprozess der deutschen Bevölkerung ist zu großen Teilen in den heutigen Bevölkerungsstrukturen festgeschrieben.

Seite 2

### **„Internet-Plattform Demenz“**

Auf einer Expertentagung im Deutschen Zentrum für Altersfragen wurde über eine Internet-Plattform zum Thema Demenz beraten.

Seite 10

### **Altern und Disengagement**

Soziologen diskutierten im DZA über Nutzen und Aktualität einer Alterstheorie der ersten Generation.

Seite 12

# informationsdienst altersfragen

ISSN 0724 8849  
A20690E

Heft 01, Januar/Februar 2004  
31. Jahrgang

Herausgeber:  
Deutsches Zentrum  
für Altersfragen

01

---

# Sozialgerontologische Informationen aus der Statistikdatenbank

---

## Wie alt ist Deutschland? – Ein Blick auf 100 Jahre Bevölkerungsentwicklung

Elke Hoffmann und Sonja Menning

02

### Inhaltsverzeichnis

Seite 2

GeroStat – Statistische Daten:  
Wie alt ist Deutschland? – Ein Blick auf  
100 Jahre Bevölkerungsentwicklung

Seite 10

„Internet-Plattform Demenz“  
Expertentagung am 30. und 31. Oktober  
im Deutschen Zentrum für Altersfragen

Seite 12

Altern und Disengagement – Vom Nutzen  
einer Theorie der ersten Generation

Seite 13

Hinweise, Projekte und Modelle

Seite 14

Buch des Monats:  
Ilene Morof Lubkin: Chronisch Kranksein  
Implikationen und Interventionen für  
Pflege- und Gesundheitsberufe

Seite 15

Zeitschriftenbibliografie Gerontologie

Seite 16

Im Focus: Prävention von Sturzunfällen

Seite 25

Bibliografie gerontologischer  
Monografien

Seite 27

Berichte, Ankündigungen,  
Kurzinformationen

### Demographische Faktoren des Alterungsprozesses

Die Alterung der Bevölkerung in Deutschland ist ein zur Zeit nicht nur in den damit befassten Wissenschaften, sondern auch in den Medien und der Öffentlichkeit breit diskutiertes Phänomen. Dieser Artikel unternimmt den Versuch, die demographischen Gegebenheiten für diese Erscheinung zu beschreiben und zwar mit einem Blick zurück auf die demographischen Prozesse seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts und mit einem Blick nach vorn auf die Entwicklungen, denen die Bevölkerung in Deutschland in den nächsten 50 Jahren voraussichtlich unterliegen wird.

Der Prozess der Alterung der Bevölkerung ist durch eine Verschiebung der Altersstrukturen innerhalb der Bevölkerung gekennzeichnet – der Anteil jüngerer Menschen nimmt zugunsten des Anteils Älterer ab.

Diese demographische Alterung setzt sich aus zwei Teilprozessen zusammen – die Bevölkerung altert gewissermaßen von unten (durch ein langfristig niedriges Niveau der Geburtenhäufigkeit und wachsende Kinderlosigkeit) und von oben (durch eine steigende Lebenserwartung Älterer). Als dritter Faktor wirken Wanderungsprozesse auf die Bevölkerungsentwicklung.

Die Geburtenrate Deutschlands ist gegenwärtig nach einem dramatischen Rückgang in Ostdeutschland zu Beginn der 90er Jahre relativ stabil. Sie hat sich auf einem sehr niedrigen Niveau eingependelt, das deutlich unter der für die Reproduktion der Elterngeneration notwendigen Zahl von 2,1 Kindern je Frau liegt. Auf der anderen Seite sind bereits seit Jahrzehnten ein Rückgang der Mortalität und eine Verlängerung der Lebenserwartung als positive Wirkungen der Erhöhung des gesellschaftlichen Wohlstandes und des medizinischen Fortschritts zu beobachten.

Der Alterungsprozess der deutschen Bevölkerung beruht nicht nur auf den gegenwärtigen und künftigen demographischen Prozessen, sondern ist zu großen Teilen bereits in den heutigen Bevölkerungsstrukturen festgeschrieben. So ist die Größe der künftigen Generation der Älteren bereits relativ genau abzuschätzen, da sich diese Menschen heute im mittleren Erwachsenenalter befinden und ihre noch verbleibende Lebenserwartung ausreichend gut vorhergesagt werden kann. Auch die Zahl der künftigen Geborenen ist weitgehend durch die Zahl der heute bereits lebenden Mädchen, jüngeren Frauen und Männern vorgegeben, d.h. dem Potenzial künftiger Eltern, wenn man davon ausgeht, dass sich das Geburtenverhalten in den nächsten Jahrzehnten nicht grundlegend verändert.

Einen modulierenden Einfluss auf diese relativ festen Größen hat das Wanderungsgeschehen über die Grenzen Deutschlands. Hier sind kurzfristig Schwankungen des Wanderungssaldos möglich, die die Besetzung einzelner Altersjahrgänge verändern können. Diese Prozesse sind schwer vorherzusagen, da sie oftmals von aktuellen internationalen Faktoren ausgelöst werden. Der Umfang der Wanderungsprozesse, der als realistisch angenommen werden kann, wird allerdings nicht so groß sein, dass er den Alterungsprozess der Bevölkerung in Deutschland nennenswert beeinflusst.

### Was können Prognosen?

Modellrechnungen, wie die vom Statistischen Bundesamt im letzten Jahr vorgelegte 10. koordinierte Bevölkerungsvoraberechnung, haben nicht den Anspruch, die demographische Zukunft eines Landes präzise vorherzusagen. Angesichts der weit in die Zukunft reichenden Prognosehorizonte und der z.T. schwer vorauszusagenden Entwicklung einzelner demographischer Prozesse (insbesondere der Außenwanderung) können derartige Modellrechnungen nur Szenarien der Bevölkerungsentwicklung anbieten, die auf begründeten Annahmen beruhen. Das heißt, sie zeigen die Konsequenzen der vom heutigen Wissensstand aus wahrscheinlichsten demographischen

Tab.1: Annahmen 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

<b>Geburtenhäufigkeit</b>		<b>alte Länder:</b> ggw. Geburtenhäufigkeit (1,4 Kinder je Frau) hält auf Dauer an	
		<b>neue Länder:</b> Angleichung an das Niveau der alten Länder bis 2010	
<b>Lebenserwartung</b>			
<b>Neugeborene</b>	<b>Variante 1:</b>		
	Junge:	78,9 Jahre (2050)	
	Mädchen:	85,7 Jahre (2050)	
	<b>Variante 2:</b>		
	Junge:	81,1 Jahre (2050)	
	Mädchen:	86,6 Jahre (2050)	
<b>60-Jährige</b>	<b>Variante 3:</b>		
	Junge:	82,6 Jahre (2050)	
	Mädchen:	88,1 Jahre (2050)	
	<b>Variante 1:</b>		
	Mann:	weitere 22,0 Jahre (2050)	
	Frau:	weitere 27,7 Jahre (2050)	
<b>60-Jährige</b>	<b>Variante 2:</b>		
	Mann:	weitere 23,7 Jahre (2050)	
	Frau:	weitere 28,2 Jahre (2050)	
	<b>Variante 3:</b>		
	Mann:	weitere 24,9 Jahre (2050)	
	Frau:	weitere 29,4 Jahre (2050)	
<b>Wanderungen</b>			
<b>Deutsche</b>	860.000 Pers. Zuwanderung bis 2050		
<b>Ausländer</b>	<b>Variante 1:</b>		
	Nettozuwanderung	100.000 Pers./Jahr	
	<b>Variante 2:</b>		
	Nettozuwanderung	200.000 Pers./Jahr	
	<b>Variante 3:</b>		
Nettozuwanderung	200.000 Pers./Jahr bis 2010		
Nettozuwanderung	300.000 Pers./Jahr ab 2011		

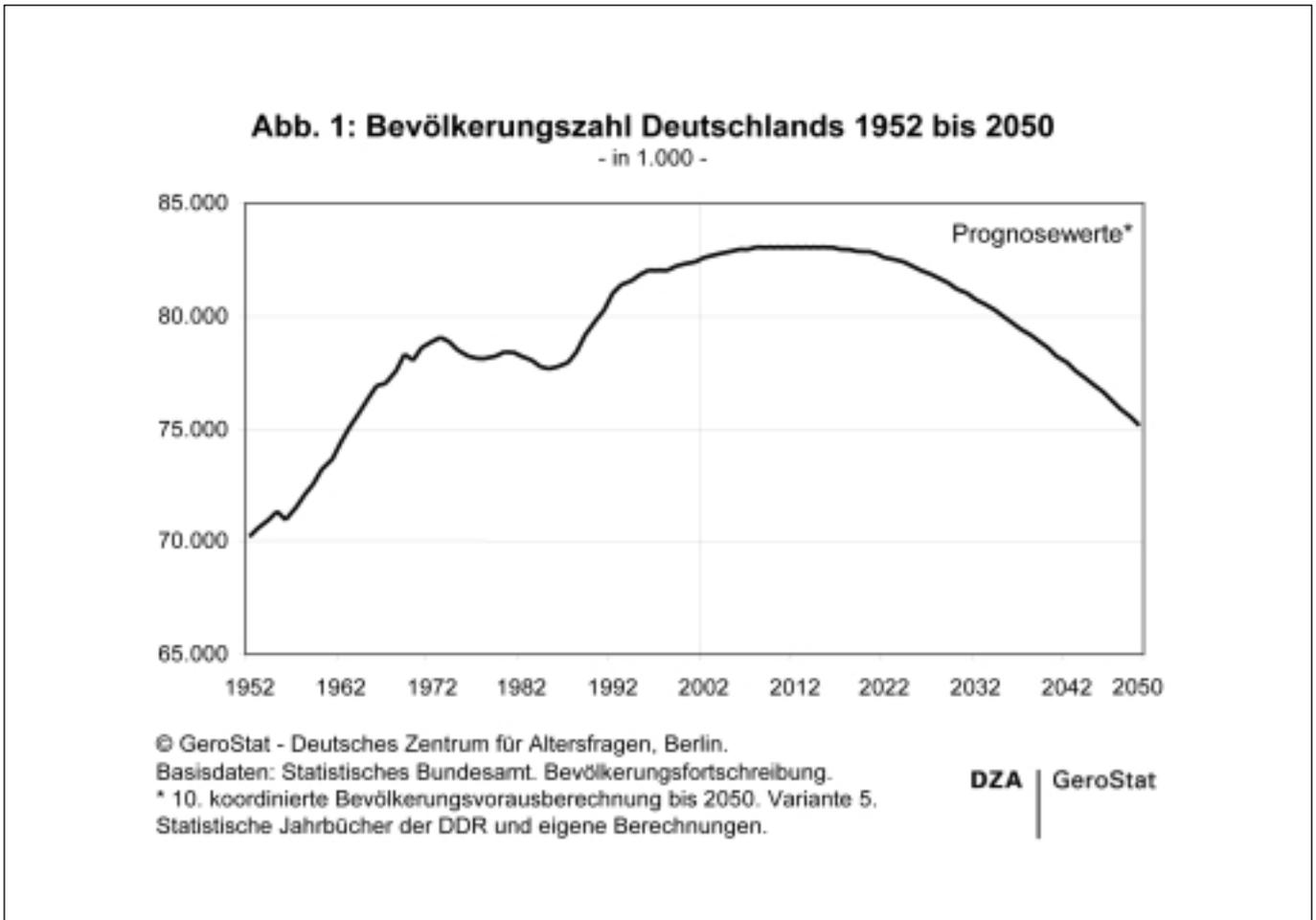
Entwicklungsszenarien für die künftige Bevölkerungsgröße und -struktur. Für die demographischen Prozesse, die diese Ausgangsbevölkerung dann innerhalb des Prognosezeitraums prägen und überformen, müssen Annahmen gefunden werden, die sich einerseits aus der bisherigen demographischen Entwicklung herleiten lassen, die aber andererseits auch mögliche Variationen demographischer Kenngrößen beinhalten. Bevölkerungsprognosen behalten nicht ein für allemal ihre Gültigkeit. Die Voraussetzungen, unter denen sie erstellt werden, ändern sich mit der sozialen Wirklichkeit.

Diese Dynamik macht eine Feinabstimmung der beobachteten demographischen Trends mit den Prognoseannahmen in regelmäßigen Abständen notwendig. Die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder hat einen Prognosehorizont, der bis zum Jahr 2050 reicht. Die Annahmen dieser Prognose verdeutlicht Tabelle 1.

Im Vergleich zur 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2000 wurden die Annahmen in folgenden Punkten modifiziert:

- Die Angleichung der Geburtenhäufigkeit ostdeutscher Frauen an das westdeutsche Niveau wird jetzt erst für das Jahr 2010 und nicht bereits für 2005 angenommen.
- Für die Entwicklung der Lebenserwartung wurde eine dritte Variante eingeführt, die deutlich über den Werten der vorhergegangenen Prognose liegt.
- Die Zahl der aus dem Ausland zuwandernden Deutschen wurde von 1 Mio. (9. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung) auf 860.000 Personen (10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung) bis 2050 korrigiert.
- Für die Nettozuwanderung von Ausländern wurde eine zusätzliche Variante eingeführt, die ab 2011 mit einem Wanderungssaldo von 300.000 Personen pro Jahr rechnet.

Durch die höhere Variabilität in den Prognoseannahmen wurden in der aktuellen Vorausberechnung erstmalig neun unterschiedliche Szenarien der Bevölkerungsentwicklung vorgelegt. Die folgenden Ausführungen verwenden für die Untersuchung der demographischen Zeitreihen Daten der amtlichen Bevölkerungsstatistik für die zurückliegenden Jahre bis 1952 und die Ergebnisse der oben erwähnten 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Ausblick bis 2050. Für die Aussagen zur künftigen Entwicklung wurde die Variante 5 der Prognose – eine Variante mit mittlerer Steigerung der Lebenserwartung und mittleren Wanderungsgewinnen – zugrunde gelegt.



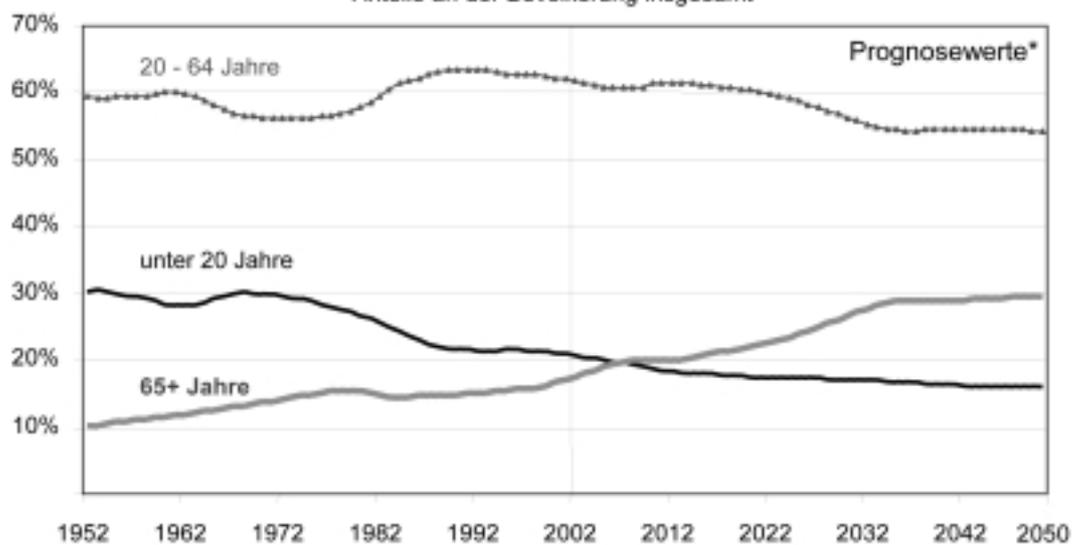
### Demographische Zeitreihen 1952 bis 2050

#### Bevölkerungszahl

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen Deutschlands zeigt zwei Perioden eines dynamischen Bevölkerungswachstums – die Zeit von 1952 bis zur Mitte der 70er Jahre und die 90er Jahre bis etwa zur Jahrhundertwende (vgl. Abb. 1). Während die erste Wachstumsphase auf einer natürlichen Bevölkerungszunahme durch einen Geburtenüberschuss basierte, ist die zweite Phase durch hohe Zuwanderungszahlen bedingt. Die Bevölkerungszahl stieg insgesamt im betrachteten Zeitraum 1952 bis 2002 um 17,5% von 70,2 Mio. Menschen auf 82,5 Mio. Menschen. Der insbesondere durch die beiden Weltkriege bedingte hohe Frauenüberschuss sank von 1.164 Frauen je 1.000 Männer auf 1.046 ab.

Auch die kommenden Jahre werden die Bevölkerung Deutschlands noch etwas wachsen lassen, falls die Szenarien der mittleren Variante der Prognose eintreten sollten. Ab dem Jahr 2010 wird in diesem Fall aber die Bevölkerungszahl bei 83,1 Mio. Menschen stagnieren und dann zurückgehen auf einen Wert von 75,1 Mio. Menschen im Jahr 2050. Die Bevölkerungsabnahme von 2010 bis 2050 wird nach diesem Szenario 7,9 Mio. Menschen betragen. Das entspricht etwa der Bevölkerungszahl von Niedersachsen. Der derzeitige niedrige Frauenüberschuss wird sich danach bei einem Wert um 1.040 bis 1.050 stabilisieren.

**Abb. 2: Bevölkerung Deutschlands 1952 bis 2050  
nach Altersgruppen**  
- Anteile an der Bevölkerung insgesamt -



© GeroStat - Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin.

Basisdaten: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung.

\* 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050. Variante 5.  
Statistische Jahrbücher der DDR und eigene Berechnungen.

DZA | GeroStat

### Hauptaltersgruppen der Bevölkerung

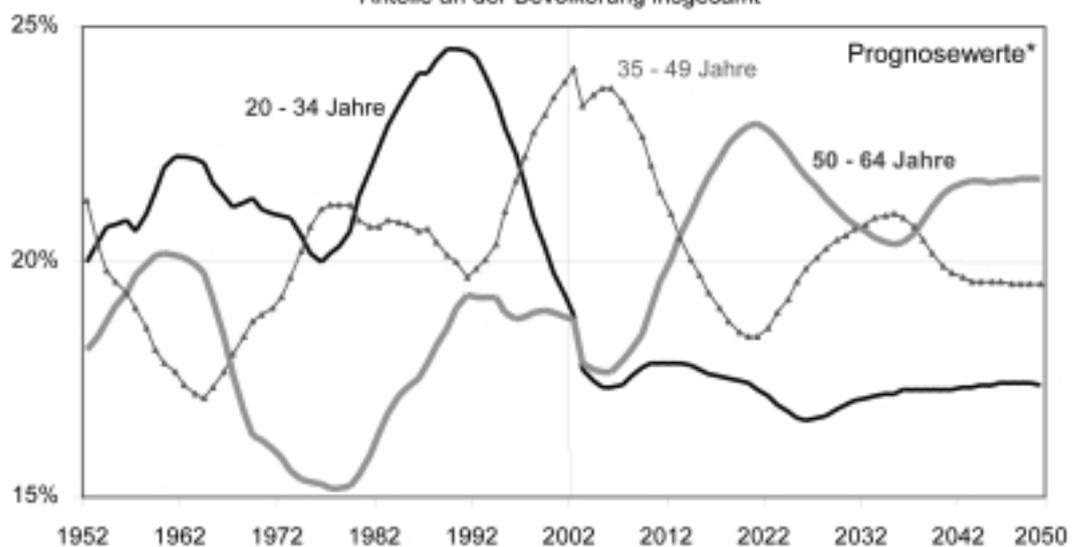
Neben dem Rückgang der Bevölkerungszahl in Deutschland ist die Veränderung der Alterstruktur der Bevölkerung von zentralem Interesse bei der Gestaltung der ökonomischen, sozialen und kulturellen Zukunft des Landes. Das betrifft vor allem das Verhältnis des Anteils der jüngsten und der ältesten Generation zueinander und zum Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Dabei zeigt Abb.2, dass der Alterungsprozess in Deutschland keine Erscheinung ist, die erst in jüngster Vergangenheit auftauchte. Deutschland altert bereits seit Beginn des Betrachtungszeitraums zu Beginn der 50er Jahre.

Die Abbildung verdeutlicht eine nahezu spiegelverkehrte Entwicklung der Anteile der jüngsten und der ältesten Bevölkerungsgruppe: in dem Maße, wie der Anteil der Kinder und Jugendlichen kontinuierlich absinkt, wächst der Anteil der Älteren. In den nächsten fünf Jahren ist anteilig ein Gleichstand erreicht, danach kippt das Verhältnis zuungunsten der jungen Generation. Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung sank von 1952 bis 2002 um fast 10 Prozentpunkte, bis 2050 nochmals um weitere knapp 5 Prozent. Dann sind nur noch 16 Prozent der in Deutschland lebenden Menschen jünger als 20 Jahre, 1952 waren es noch 30 Prozent. Der Anteil der Älteren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 1952 bis 2002 um mehr als 7 Prozentpunkte. Hier ist in den

Jahren bis 2050 eine beschleunigte Zunahme um 12 Prozentpunkte zu erwarten. Waren 1952 lediglich 10 Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter, werden es 2050 bereits 30 Prozent sein. Sehr verschieden dazu zeigt sich die Entwicklung des Anteils der Bevölkerung zwischen dem 20. und 64. Lebensjahr. Sie schwankte bisher eher minimal um die 60-Prozent-Marke und wird langfristig (ab etwa 2020) auf einen Wert um 53 Prozent sinken.

**Abb. 3: Erwerbsfähige Bevölkerung Deutschlands 1952 bis 2050  
nach Altersgruppen**

- Anteile an der Bevölkerung insgesamt -



© GeroStat - Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin.

Basisdaten: Statistisches Bundesamt. Bevölkerungsfortschreibung.

\* 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050. Variante 5.  
Statistische Jahrbücher der DDR und eigene Berechnungen.

DZA | GeroStat

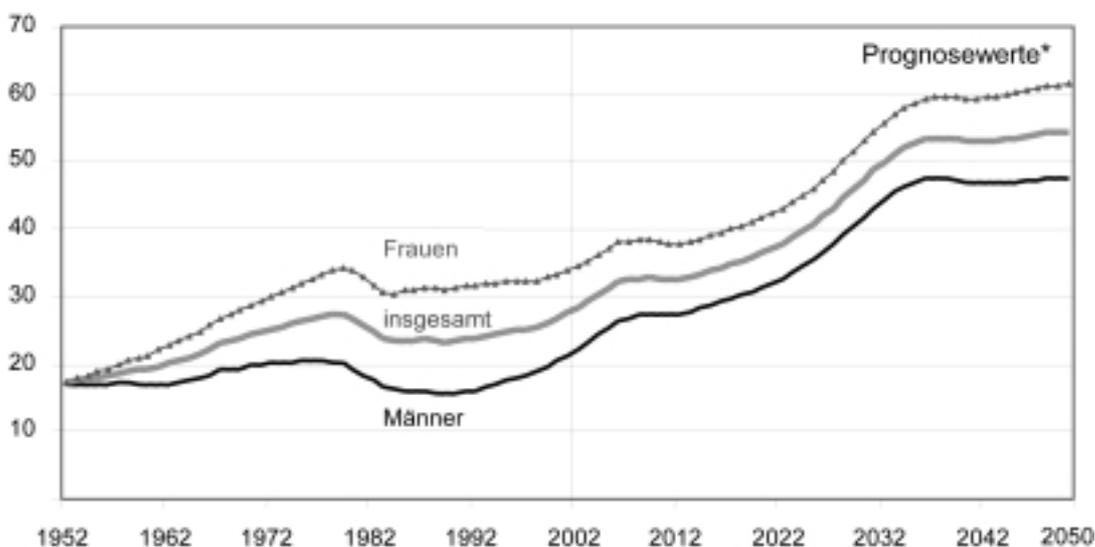
#### Altersgruppen des Erwerbsalters

Diese eher moderate Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier definiert als Gruppe der 20- bis 64-Jährigen) beinhaltet eine gewisse Dynamik im Verhältnis der Anteile junger, mittlerer und oberer Erwerbsaltersgruppen (vgl. Abb. 3). Dabei zeigt sich, dass über die Jahrzehnte eine Verlagerung der Strukturen innerhalb der erwerbsfähigen Bevölkerung hin zu den älteren Gruppen zuungunsten der Jüngeren erfolgte. Dieser Prozess wird sich in der Zukunft fortsetzen, so dass durchaus auch von einem kontinuierlichen Altern des Erwerbspersonenpotenzials in Deutschland gesprochen werden kann. Waren zu Beginn der 90er Jahre noch

knapp 25 Prozent der Bevölkerung 20 bis 34 Jahre alt, so lag dieser Anteil 2002 nur noch bei 19 Prozent. Im Jahr 2050 werden dann nur noch lediglich 17 Prozent in dieser Altersgruppe erwartet. Der Anteil der älteren Erwerbsfähigen zwischen dem 50. und dem 64. Lebensjahr an der Bevölkerung insgesamt wird ausgehend von seinem Minimum Ende der 70er Jahre mit 15 Prozent über das Jahr 2002 mit bereits 19 Prozent am Ende des Betrachtungszeitraums und -szenarios 22 Prozent erreichen.

**Abb. 4: Altenquotient Deutschland 1952 bis 2050**

Bevölkerung (65+) je 100 der Bevölkerung (20 - 64 Jahre)



© GeroStat - Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin.

Basisdaten: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung.

\* 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050, Variante 5, Statistische Jahrbücher der DDR und eigene Berechnungen.

DZA | GeroStat

### Altenquotient

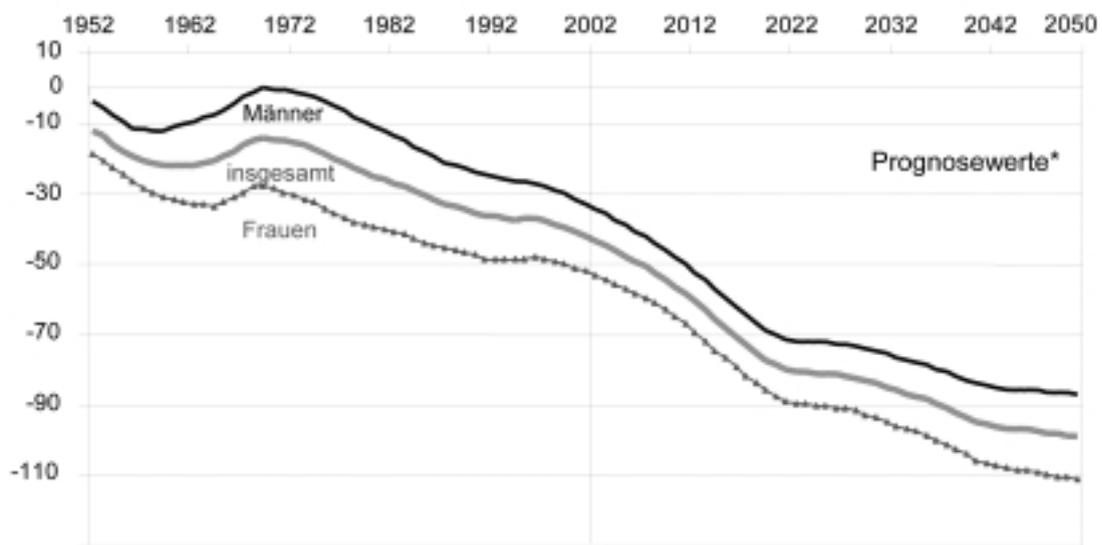
Der Altenquotient stellt das zahlenmäßige Verhältnis der älteren Bevölkerung zur Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter dar. Die Darstellung dieses statistischen Abhängigkeitsverhältnisses wird insbesondere unter dem Aspekt der Diskussion um die Sicherung der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland benutzt.

Abb. 4 zeigt, dass diese Kennzahl im gesamten Zeitraum mit Ausnahme der 80er Jahre kontinuierlich angestiegen ist. Standen 1952 100 Personen im erwerbsfähigen Alter nur 17 Personen im Alter ab dem 65. Lebensjahr gegenüber, so waren es 2002 bereits 28 ältere Personen. In den kommenden fünf Jahrzehnten wird sich dieser Alterungsprozess noch beschleunigen. Der Altenquotient wird sich bei Erreichen des hier skizzierten Prognoseszenarios im Vergleich zu heute nahezu verdoppeln. Im Jahr 2050 werden 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 55 Personen im Rentenalter zu versorgen haben. Auffallend ist die Veränderung der Differenz

zwischen dem männlichen und dem weiblichen Alterungsprozess im Zeitverlauf. Seit den 60er Jahren und auch künftig liegen die Werte der Altersquotienten bei den Frauen höher als bei den Männern. Diese Geschlechtsspezifik des Alterungsprozesses beinhaltet mit der auch weiterhin prognostizierten höheren Lebenserwartung der Frauen um ca. 5–6 Jahre ein weibliches Phänomen.

**Abb. 5: Billetermaß J Deutschland 1952 bis 2050**

Bevölkerung (unter 15 J.) - (50+) je 100 der Bevölkerung (15 - 49 Jahre)



© GeroStat - Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin.

Basisdaten: Statistisches Bundesamt. Bevölkerungsfortschreibung.

\* 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050. Variante 5. Statistische Jahrbücher der DDR und eigene Berechnungen.

DZA | GeroStat

### Billetermaß

Das Billetermaß ist ein Altersmaß, welches im Gegensatz zum Altenquotienten nicht nur ausgewählte Generationen, sondern den gesamten Bestand der Bevölkerung in seine Berechnung aufnimmt. Das heißt, es kann angemessen sowohl auf Veränderungen der Mortalität als auch der Fertilität reagieren. Das von Billeter 1954 eingeführte Maß drückt das Verhältnis der Differenz zwischen Kinder- (unter 15-Jährige) und Großelterngeneration (50-Jährige und Ältere) zur Elterngeneration (15- unter 50-Jährige) aus. Es setzt die noch nicht reproduktive Bevölkerung vermindert um

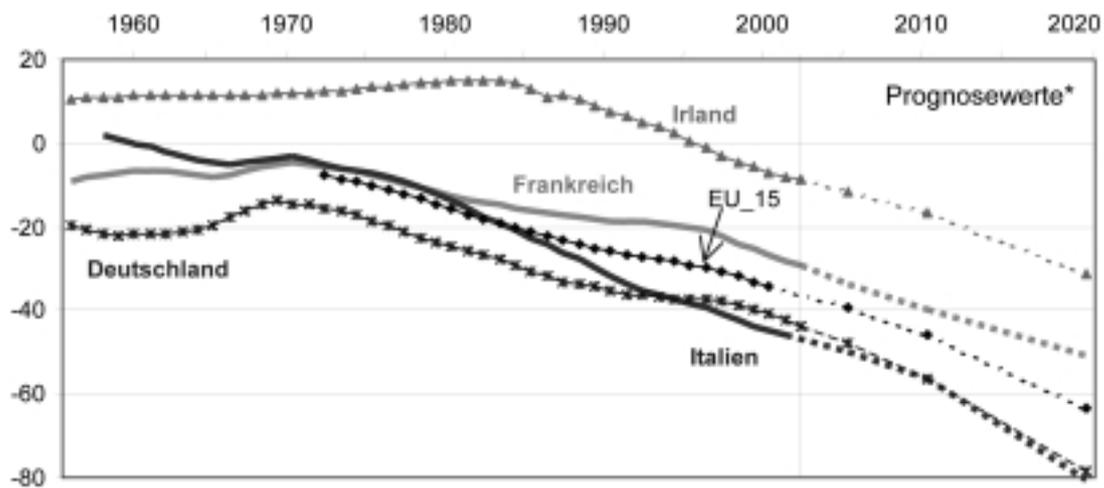
die nicht mehr reproduktive Bevölkerung ins Verhältnis zur Bevölkerung im aktiven generativen Alter. Es ist ein Indikator dafür, wie jung oder alt eine Bevölkerung im Zeitverlauf, in regionalen oder in nationalen Vergleichen ist. Je kleiner das Billetermaß ist, desto älter ist im demographischen Sinne die Bevölkerung. Negative Werte entstehen, wenn der Anteil der älteren größer ist als der Anteil der jungen Bevölkerung. (Dinkel 1989; Bähr et al. 1992; Kytir 1995/96) Die Fachliteratur stellt diesen Index als eines der brauchbarsten Maße zur Quantifizierung demographischer Alterung heraus.

Abb. 5 zeichnet den seit Anfang der 70er Jahre andauernden kontinuierlichen Alterungsprozess in Deutschland mit der bereits im Altenquotienten nachgewiesenen

Geschlechtsspezifik und der zu erwartenden Beschleunigung der Alterung. Im europäischen Vergleich (vgl. Abb. 6) gehört Deutschland etwa wie Italien zu den Ländern mit der ältesten Bevölkerung und mit dem deutlichsten Alterungsprozess. Jedoch auch in Ländern wie Irland und Frankreich, in denen auf Grund höherer Geburtenraten der Alterungsprozess vergleichsweise gemäßigt verläuft, wird sich dieser in den nächsten Jahrzehnten beschleunigen.

**Abb. 6: Billetermaß J in ausgewählten Ländern Europas 1956 bis 2020**

Bevölkerung (unter 15 J.) - (50+) je 100 der Bevölkerung (15 - 49 Jahre)



© GeroStat - Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin.  
 Basisdaten: EUROSTAT-Databases NewCronos.  
 \* Nationale Prognosen. In: EUROSTAT. Europäische Sozialstatistik:  
 Bevölkerung. Ausgabe 2002, S. 130-133.

DZA | GeroStat

*Literatur:*

Bähr, Jürgen; Christoph Jentsch & Wolfgang Kuhls (1992). *Bevölkerungsgeographie*. Berlin: Walter de Gruyter.

Dinkel, Reiner H. (1989). *Demographie*. Bd. 1: *Bevölkerungsdynamik*. München: Vahlen.

Engstler, Heribert; Menning, Sonja (2003). *Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik*. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). Berlin.

Hoffmann, Elke (1998). *Aging population: Demographische Alterung in Deutschland*. *Informationsdienst-Altersfragen*, 25 (3/4), 7-10.

Hoffmann, Elke (2002). *Das Geburtenniveau als Determinante demografischen Alterns*. *Informationsdienst-Altersfragen*, 29 (7/8), 7-10.

Kytir, Josef (1995/96). *Das demographische Altern der österreichischen Bevölkerung. Zum langfristigen Wandel der Altersstruktur in Österreich*. *Demographische Informationen* 1995/96: 107-119.

Statistisches Bundesamt 2003. *10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050*.

---

## „Internet-Plattform Demenz“

### Expertentagung am 30. und 31. Oktober im Deutschen Zentrum für Altersfragen

10

*Zur Zeit sind etwa 900.000 Menschen in Deutschland an den verschiedenen Formen der Demenz erkrankt. Eine medizinische Heilung ist bislang nicht möglich und wirksame präventive Maßnahmen sind nicht bekannt. Allerdings kann durch frühes Einsetzen von Therapie eine Verlangsamung des Krankheitsprozesses bewirkt werden. Ist der Krankheitsprozess weiter fortgeschritten, so ist eine gute Betreuung und möglicherweise auch eine Unterbringung in einer stationären Pflegeeinrichtung wichtig. In allen Phasen der Erkrankung ist die angemessene und umfassende Information der älteren Menschen und ihrer Angehörigen, aber auch des betreuenden und pflegerischen Fachpersonals notwendig. Häufig ist es aber problematisch für alle beteiligten Personen und Institutionen, an die richtigen Informationen zu gelangen. Daher wurden auf einer Expertentagung im DZA über verschiedene Aspekte einer Internet-Plattform zum Thema Demenz beraten.*

#### **Internet und gesundheitliche Versorgung**

Von der Gesundheitsförderung bis hin zu komplexen Steuerungsmodellen auf dem Gebiet Telemedizin wird das Internet heute in großer Bandbreite für die gesundheitliche Versorgung genutzt. Die Möglichkeiten eines zeitlich wie räumlich ungebundenen Zugriffs, die Chancen anonymer und damit geschützter Zugangsmöglichkeiten erlauben es, Zielgruppen anzusprechen bzw. Kontakte und Kooperationen herzustellen, die mit traditionellen Medien und Diensten nur schwer zu realisieren wären. Im Bereich der demenziellen Erkrankungen zeigt sich, dass nicht allein Nachfrage nach dem traditionellen Medium Beratungstelefon, sondern nach E-Mail-Beratungsmöglichkeiten, Beratungsforen sowie einer internet-basierten Chat-Beratung besteht.

Allerdings wird für den Bereich der Demenz weltweit ein Informationsangebot von mehreren Millionen Seiten durch Suchmaschinen nachgewiesen. So bestehen neben der Schwierigkeit, Informationsquellen überhaupt zu finden, für Nutzerinnen und Nutzer oft erhebliche Schwierigkeiten, die Relevanz und Verlässlichkeit recherchierter Informationen zu beurteilen. Standards zur Beurteilung von Autorenschaft, Aktualität und Intentionalität fehlen. Verlässlichkeit und Vollständigkeit sind aber gerade im Bereich der gesundheitlichen Versorgung von vorrangiger Bedeutung.

Eine zentrale Informations-Plattform hätte Sinn, wenn sie vorhandene Informationen bündeln und zielgruppenspezifisch vermitteln könnte und so zur Überwindung der fragmentierten Versorgungspraxis und zu geringen Versorgungsdichte beitragen würde. Dabei müsste jedoch verhindert werden, dass die – ohnehin häufig durch „Verschiebementalitäten, Drehtüreffekte und Schnittstellenprobleme“ geprägte – Versorgungsrealität durch die Verlinkungstechniken des Internet lediglich reproduziert wird?

Zu klären sind sowohl Bedarf, Nachfrage und Zugangsvoraussetzungen, wie vorhandene Angebote und Erfahrungen und Fragen der möglichen Verbesserung von Kommunikation und Koordination mithilfe neuer internetbasierter Organisationsformen und Informationstechnologien.

#### **Bedarfsanalyse: Welche Informationen werden benötigt – und für wen?**

Für *Betroffene und Angehörige* kann das Internet (nicht zuletzt wegen seiner Anonymität) einen geschützten Raum darstellen, sich über die Art und den Verlauf der Krankheit zu informieren (Symptomatik, Früherkennung, Krankheitsverlauf). Hier können sich entscheidende Weichenstellungen hinsichtlich eines Erstkontakts zu primären Versorgungssystemen, psychosozialen Betreuungseinrichtungen und Beratungsdiensten ergeben. Insbesondere für von ihren Eltern regional getrennt lebende Kinder, ist die Referenz lokaler Beratungs- und Versorgungsangebote wichtig, um auch aus der Ferne entsprechende Entscheidungen vorbereiten zu können. Von

pflegenden Angehörigen werden unterstützende Leistungen oft nicht in Anspruch genommen, da diese nicht bekannt bzw. nicht lokalisierbar sind. Die starke Belastung durch die familiäre Pflege bindet diesen Personenkreis oft an das Haus, so dass diese Personen durch zugehende Beratung oder per Internet abrufbare Informationsdienstleistungen unterstützt werden könnten.

Für die – im Bereich der primären gesundheitlichen Versorgung beratend, diagnostisch und therapeutisch tätigen – *Hausärztinnen und -ärzte* bedarf es eines verlässlichen Zugriffs auf Informationen hinsichtlich Richtlinien, Standards, regionaler Versorgungs- und Vernetzungsmöglichkeiten und therapeutischer Verfahren. Der Hausarzt steht vor der Schwierigkeit, die relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse für seine diagnostische und therapeutische Tätigkeit zu verwenden. *Pflegeschlüsselkräfte*, die leitende Funktionen in der ambulanten oder der stationären Versorgung innehaben, aber auch unmittelbar in der Pflege tätige Fachkräfte benötigen Kenntnisse der aktuellen pflegerischen Standards und Verfahren. Darüber hinaus sind das Wissen über Kontakte hinsichtlich der Lösung konkreter Problemsituationen sowie Vernetzungsinformationen bedeutsam.

Schließlich benötigen die in der *Versorgungsplanung* verantwortlichen Personen, die konzipierend, planend, organisierend oder ausbildend tätig sind, ein zuverlässiges Referenzsystem, das evidenzbasierte Standards, Literaturübersichten, Ergebnisse von Interventionsstudien sowie Kontaktinformationen zu Modellprojekten und Experten nachweist.

In der Veranstaltung wurde diskutiert, inwieweit Informationsangebote zielgruppenübergreifend zu erheben sind und inwieweit bei der Aufbereitung und Präsentation ein zielgruppenspezifischer Ansatz zu verfolgen wäre.

### Bestandsaufnahme: Was gibt es bereits?

In den vergangenen Jahren wurden bereits eine Reihe von Informationsbasen mit Bezug zur Demenz aufgebaut. Dazu gehören z.B.: *Alzheimer Gesellschaft und Alzheimer Telefon*, Kompetenzwerk Demenzen

(<http://www.komptenznetz-demenzen.de>), Demenz Support

(<http://www.demenz-support.de>)

und regionale Angebote, z.B.: *Berliner Alzheimerforum*

(<http://www.alzheimerforum.de/>).

Neben Websites, die explizit Informationen zum Thema Demenz bereithalten, finden sich auch breiter angelegte Informationsangebote, die relevante Informationen enthalten, wie z.B.:

Literatur- und Projektdatenbanken (siehe: Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIMDI, Virtuelle Bibliothek Medizin, GeroLit (DZA), Medline, Sozialwissenschaftliche Forschungsdatenbank Foris, *Gesundheits-Datenbanken* wie die Projektdatenbank „Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Gruppen“ (Gesundheit Berlin e.V.) und *Datenbanken kommerzieller Anbieter*, z.B. Vincentz-Verlag

(<http://www.altenheim-adressen.de/>

<http://www.haeusliche-pflege-adressen.de>

<http://www.vincentz.net/service/expfind.cfm>).

Es wurde erörtert, inwieweit wissenschaftliche Referenzsysteme im Bereich der Forschung oder der Versorgung von demenziellen Erkrankungen mit Ansprüchen an allgemeine Informationssysteme für Betroffene und Angehörige zu verbinden sind und Informationssysteme mit regional verfügbaren Angeboten und Vernetzungsstrukturen verknüpft werden können.

### Wie könnte eine Demenz-Plattform aussehen?

Einen integrierten Zugriff auf (Informations-)Dienstleistungsangebote verschiedener Anbieter, die organisatorisch selbständig sind bieten (1) Portale; fortschrittliche Portallösungen ermöglichen zielgruppenspezifische und personalisierbare Zugänge. Andere Möglichkeiten sind: (2) Ansätze des sogenannten „Semantic Web“, (3) interaktive „Selbstmeldesysteme“, die es Anbietern gestatten, ihre Angebote über das Internet in eine Datenbank einzugeben und eigenständig zu aktualisieren, (4) Systeme, in denen entsprechende Informationen getrennt erhoben, zentral erschlossen und kontinuierlich auf Aktualität kontrolliert werden sowie (5) Foren (wie Newsgroups, Mailinglisten oder Chatrooms), die als offene oder geschlossene Gruppen in moderierter oder unmoderierter Form organisiert sind.

Wichtig wäre es, bei zentraler Entwicklung und Administration der technischen Infrastruktur und zentralen Schnittstellen für eine begleitende Evaluation, die Verantwortung für die einzelnen Elemente der Informations-Plattform bestimmten im Feld agierenden Akteuren zuzuordnen. Zudem sollte das Internetangebot von entsprechenden Angebote im „realen Leben“ begleitet werden. Die Akzeptanz einer Plattform müsste durch Werbung und Promotion bei den einschlägigen sozialen Diensten sichergestellt werden. Begleitende Konferenzen, Veranstaltungen und institutionalisierte Nutzertreffen könnten über weitere Entwicklungsperspektiven oder Fehlentwicklungen einer zentralen Informationsplattform Aufschluss geben. Den einzelnen Akteuren sollte die Möglichkeit eröffnet werden, Inhalte der zentralen Plattform – via Link und eventuell in angepasster Form – in ihre eigene Internetpräsenz zu integrieren, um damit zugleich die Akzeptanz zu verbessern, den Input zu fördern und die Aktualität der Inhalte zu sichern.

Als Einstieg in die Diskussionen des Expertenworkshops dienten **Impulsreferate** von *Sabine Jansen* (Deutsche Alzheimer Gesellschaft), *Stefan Neumann* (Vincentz-Network), *Dr. Hans Gutzmann* (Krankenhaus Hedwigshöhe, Berlin), *Sybill Heeg* (Demenz-Support), *Prof. Dr. Otto Rienhoff* (Kompetenznetzwerk Demenzen), *Dr. Birgit Hiller* (Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem – afgis), *Jochen Wagner* (AlzheimerForum, Berlin) und *Gabriele Steininger* (AlzheimerForum, Berlin).

Die Ergebnisse des Expertenworkshops werden ausgewertet und sollen als Diskussionspapier des DZA einer breiteren Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Informationsdienst Altersfragen wird darüber berichten.

*Clemens Tesch-Römer, Michael Flascha, Elke Hoffmann*

---

## Altern und Disengagement – vom Nutzen einer Theorie der ersten Generation

*Bericht über die Herbsttagung der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“  
der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie  
am 28. und 29. November 2003 im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin*

12

Die Herbsttagung der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“ fand unter dem Thema „Altern und Disengagement – vom Nutzen einer Theorie der ersten Generation“ am 28. und 29. November 2003 als teilnehmerzahlbeschränkte Veranstaltung mit gut 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin, statt. Das Tagungsprogramm liegt unter [http://www.sektion-altern.de/prog\\_11\\_03.pdf](http://www.sektion-altern.de/prog_11_03.pdf) allen Interessierten zum Download bereit.

*Andreas Motel-Klingebiel* (DZA, Berlin) gab einen inhaltlichen Überblick über die Disengagementtheorie und begründete die erneute Beschäftigung mit Alter(n)s-theorien der ersten Generation bezogen auf die aktuelle Konzeptdiskussion: Für die Weiterentwicklung alternswissenschaftlicher Forschung sei eine stärkere Theorie-Empirie-Integration von Bedeutung und für die gegenwärtige Sozialpolitik sei die Auseinandersetzung mit den – in der Disengagementtheorie behandelten – Normen gesellschaftlicher Beteiligung relevant. Dabei ginge es weniger um eine Re-Vitalisierung des theoretischen Gesamtkonzeptes „Disengagement“ als um die Diskussion heute noch aktueller Bausteine, wie sie sich auch in neuen Ansätzen der Konzeptualisierung des Alternsverlaufes wiederfinden lassen.

*Hans-Joachim von Kondratowitz* (DZA, Berlin) verwies in einer wissenschaftsgeschichtlichen Verortung der Disengagement-Theorie auf die verkürzte Rezeption, die sich zunächst darauf konzentrierte, die Vernachlässigung informeller Kontaktnetze im Alterungsprozess zu bemängeln. In den achtziger und neunziger Jahren verlagerten die Argumentationsfiguren der Theorie jedoch den Blick von den „young old“ zu den „very old“ und weiteten sich zum Topos der Verinnerlichung im (hohen) Alter aus, wie er z.B. in Lars Tornstam's „gerotranscendence“ wiederzufinden ist.

*Reinhold Sackmann* (Bremen) setzte in seinen Überlegungen an der Institution des Ruhestandes und des Ruhestandsalters als einer „legitimationsgefährdeten permanenten Reformbaustelle“ an. Kollektiv gültige Altersgrenzen senken Transaktionskosten, allerdings kann es bei ihrer Bestimmung Probleme geben. Ein Modell heterogener Interessenten an Altersgrenzen zeigt unterschiedliche Interessenlagen von institutionell „Alters-Kranken“ und „Langlebern“. Die soziale Reproduktion von Altersgrenzen setzt daher ein „policing“ der Altersgrenze voraus.

*Hilke Brockmann* (Bremen) betonte die Aktualität des „Paradigmas Disengagement“ im Sinne eines gesellschaftlich gewollten Rückzugs Älterer aus formalen Rollen, um das Nachrücken der Jungen reibungslos zu regeln. Wohlfahrtsstaatliche Konstruktionen von Disengagement im Alter – gewährleistet durch ein chronologisches Alterskriterium – verfehlen jedoch inzwischen das Ziel der Kosteneindämmung. Brockmann plädiert für den Verzicht auf eine fixierte Altersgrenze und die Flexibilisierung des Disengagements durch Bezug auf die individuelle Nähe zum Tod. In der anschließenden Diskussion wurden mögliche Operationalisierungen des Kriteriums „Nähe zum Tod“ zur wohlfahrtsstaatlichen Steuerung des Disengagements und ihre Folgen für Individuum und Gesellschaft kontrovers diskutiert.

*Anton Amann* (Wien) griff einen Essay von Anthony Giddens, „The Consequences of Modernity“, auf und diskutierte dessen Thesen mit Blick auf die Lebensbedingungen älterer Menschen. Amann analysierte die von Giddens verwendeten Begrifflichkeiten der Entbettung und Rückbettung am Beispiel sozialer Beziehungen pflegebedürftiger Älterer in der Begegnung mit dem Gesundheits- und Pflegesystem und arbeitete heraus, dass diese Expertensysteme – entgegen der Annahmen von Giddens – eher zur Destabilisierung der Lebensverhältnisse der Älteren beitragen, weil den sie begleitenden Entbettungen von den unmittelbaren

Gegebenheiten ihres Kontextes keine adäquaten Rückbettungen in neue lokale Kontexte folgen.

Schon mit dem Titel seines Beitrags, „Gesellschaftliche Partizipation und der Übergang in den Ruhestand – zwischen ‚busy ethic‘, ‚Pensionierungsschock‘ und ‚Disengagement‘“, machte *Harald Künemund* (Berlin) darauf aufmerksam, dass aus der bisherigen empirischen Forschung heraus weder positive noch negative Effekte des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben eindeutig nachzuweisen sind. Vielmehr kann der Übergang sehr vielgestaltig verlaufen und für den Verlauf des Übergangs sind eine Vielzahl von Bedingungen verantwortlich. Ein Ansatzpunkt der Zusammenführung empirischer Einzelergebnisse liegt im Rückgriff auf die Kontinuität der persönlichen Ziele des Individuums, deren Operationalisierung die empirische Forschung jedoch vor große Schwierigkeiten stellt. Aus den Befunden des Alterssurveys heraus versuchte Künemund die Diskussion um „Aktivität“ und „Disengagement“ einer neuerlichen empirischen Überprüfung zu unterziehen.

Auch *Dörte Naumann* (Heidelberg) widmete sich der Verbindung von Empirie und Disengagementtheorie. In ihrem Beitrag „Gesellschaftliche Partizipation im höchsten Lebensalter“ ging sie der Frage eines Nutzens alter(n)ssoziologischer Ansätze für empirische Forschungsarbeiten nach. Sie bezog sich in ihren Überlegungen auf das Forschungsprojekt „Enabling Autonomy, Participation, and Well-Being in Old Age: The Home Environment as a Determinant for Healthy Ageing“ (ENABLE-AGE). Naumann vertrat dabei die Differenzierung von drittem und vierstem Lebensalter, interindividueller Variabilität und räumlich-sozialer Bezüge.

*Irmhild Saake* (München) kritisierte in ihrem Beitrag „Vom Rückzug zum Verzicht. Gesellschaftliche Konsequenzen einer neuen Moral des Alters“ die alternswissenschaftliche Sicht auf die Rolle der Alten in der Gesellschaft. Sie versuchte aufzuzeigen, dass jede Isolierung der Altersrolle Gefahr laufe, Probleme des Alter(n)s zu produzieren und reproduzieren. Statt einer Kategorisierung in Alt und Jung sei die Unterscheidungsmöglichkeit von Nicht-Hilfebedürftigen und Hilfebedürftigen vorzuziehen, womit letztlich die Auflösung von Altersforschung als Teildisziplin sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Forschung zu fordern sei – eine gezielt provozierende Argumentationsfigur, die erwartungsgemäß nicht unwidersprochen blieb und zu anhaltenden Diskussionen anreizte.

Den Abschluss der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung von *Gertrud M. Backes*, *Manfred Stosberg* und *Hans-Joachim von Kondratowitz*, die von *Andreas Motel-Klingebiel* moderiert wurde. Grundlage war eine Tagungszusammenfassung in der Hans-Joachim von Kondratowitz die unterschiedliche Verwendung der Kategorie des „Disengagement“ zeigte: zum einen als Aufforderung, bestimmte Thesen dieser Theorie im Lichte aktueller empirischer Forschungsergebnisse neu zu bewerten, zum anderen als vielgestaltige Interpretationsfolie für die Einschätzung von Akteurs-Interaktionen im Wohlfahrtsstaat. Als zentraler Kritikpunkt an der Disengagement-Theorie bleibt die systematische Vernachlässigung des Einflusses von intermediären Instanzen zwischen Individuum und Gesellschaft bestehen. Dadurch werden vielfältige Vermittlungsprozesse ignoriert, die eine eigenständige Qualität ausbilden können.

Aus Sicht der alternssoziologischen Netzwerkforschung beanstandete *Manfred Stosberg*, dass in der Disengagement-Theorie noch mit einem Wirkungszusammenhang Individuum-Gesellschaft argumentiert werde, der u.a. durch die Netzwerkforschung längst weitaus vielfältiger und dynamischer zu erfassen ist. Dies demonstrierte er anhand von Ergebnissen

aus der Nürnberg-Erlanger SIMA-Studie. Die Frage nach der Relevanz der in den Tagungsbeiträgen dargestellten Überlegungen aus Sicht der Geschlechterdifferenzen als einer zentralen ungleichheitssoziologischen Perspektive stellte *Gertrud M. Backes*.

Insgesamt zeigte sich an den Beiträgen ein erhebliches Interesse an der Frage nach der gesellschaftlichen Beteiligung im späten Lebenslauf und ihrer Aufrechterhaltung. Wichtige Bestandteile der Disengagementtheorie des Alterns können auch der heutigen theoretischen und empirischen Altersforschung als konzeptueller Ausgangspunkt dienen, ohne dass jedoch – angesichts ihrer Schwächen und Probleme – eine grundlegende Wiederbelebung der Disengagementtheorie anstünde.

*Andreas Motel-Klingebiel*, *Hans-Joachim von Kondratowitz*, *Kerstin Hämel*

### **Sektion Alter(n) und Gesellschaft in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)**

Die Sektion plant für das Jahr 2004 bisher folgende Aktivitäten:

**1.) Frühjahrstagung** am 07./08.05.2004 zum Thema „Alte und neue soziale Ungleichheiten in Lebenslauf und Alter“ an der Universität Kassel, die gemeinsam mit der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ durchgeführt wird (Call for Papers: Prof. Dr. Gertrud M. Backes, Universität Kassel, [backes@uni-kassel.de](mailto:backes@uni-kassel.de); Prof. Dr. Peter A. Berger, Universität Rostock, [peter.berger@wisofak.uni-rostock.de](mailto:peter.berger@wisofak.uni-rostock.de)).

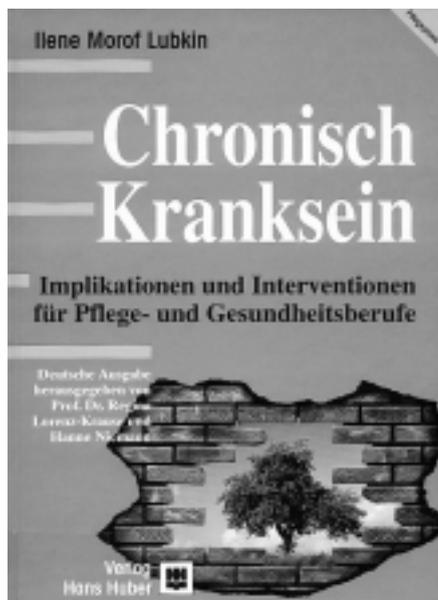
**2.) Zwei Veranstaltungen auf dem 32. Soziologiekongress** vom 04.–08.10.2004 an der Universität München zum Thema „Soziale Ungleichheiten – Kulturelle Unterschiede“:

- *Gemeinsame Plenarveranstaltung der Sektionen „Alter(n) und Gesellschaft“ und „Sozialpolitik“* zum Thema „Alter zwischen alten und neuen Formen sozialer Ungleichheit“ (am Dienstag, 05.10.2004) (Call for Papers: Prof. Dr. Jens Alber, Berlin, und Prof. Dr. Frank Nullmeier, Bremen).
- *Sektionsveranstaltung der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“* zum Thema: „Soziale Ungleichheit und kulturelle Unterschiede im Alter – Fakten, Prognosen und Visionen“ (Call for Papers: Dr. Harald Künemund, [hk@fall-berlin.de](mailto:hk@fall-berlin.de); PD Dr. Klaus R. Schroeter, [kschroet@soziologie.uni-kiel.de](mailto:kschroet@soziologie.uni-kiel.de)).

**3.)** Mit einem gemeinsamen **Symposium** mit ausländischen KollegInnen wird die Sektion an der *ISA Sociology of Ageing Conference vom 07. bis 09. September 2004 in Surrey* beteiligt sein [Ansprechpartner sind: *Andreas Motel-Klingebiel* (DZA), Jay Ginn, *Gertrud M. Backes*]

## Buch des Monats: Ilene Morof Lubkin: Chronisch Kranksein Implikationen und Interventionen für Pflege- und Gesundheitsberufe

Deutschsprachige Ausgabe, hrsg. von Regina Lorenz-Krause und Hanne Niemann



Nicht erst seit Fries/Crapos Thesen zur Kompression der Morbidität als einem zentralen Erwartungshorizont alternder Gesellschaften nehmen die unterschiedlichen Erscheinungsformen und gesellschaftlichen Bearbeitungsweisen chronischer Krankheiten eine entscheidende Dimension in der Verständigung über die Gesundheitsentwicklung der Zukunft ein. Grund genug, sollte man meinen, dass sich in Deutschland die Pflegewissenschaft bzw. die existierenden Public-Health-Studiengänge sich des gegenwärtigen Wissenstandes zum Gesamt-Komplex Chronische Krankheiten vergewissern. Aber um eine befriedigende Informationsdichte zu erreichen, ist oft immer noch der Griff zur angloamerikanischen Forschungs- und Studienliteratur notwendig. Es war daher eine richtige und begrüßenswerte Entscheidung, das in den USA weitverbreitete, erstmalig 1993 erschienene „Handbook Chronic Illness“ von I.M.

Lubkin in seiner revidierten Ausgabe von 1998 zu übersetzen. Regina Lorenz-Krause und Hanne Niemann (FH Münster) haben die deutschsprachige Ausgabe herausgegeben und bearbeitet. In einer knappen, aber sehr prägnanten Einleitung stellen sie die wesentlichen Vorzüge des Handbuchs heraus und geben Hinweise zu seinem Gebrauch.

In Teil 1 „Bedeutung der Erkrankung“ wird das Konzept der Chronizität erläutert, es wird der Chronisch Kranke und seine Familiensituation diskutiert, Pflege- und Krankheitsverlaufskurven werden erörtert, die Ausdifferenzierung krankheitsspezifischer Rollen und Stigmata besprochen und es wird auf charakteristische Situationen wie eingeschränkte Mobilität, chronische Schmerzen und Prozesse sozialer Isolation eingegangen. In Teil 2 „Folgen chronischer Krankheit für Klient und Familie“ werden Lebensqualität-Implikationen und das Compliance-Problem, die Konsequenzen für pflegende Angehörige, Auswirkungen auf das Körperbild und das Sexualitätserleben behandelt. Teil 3 „Bedeutung chronischer Krankheit für Pflegefachleute“ thematisiert Pflegefachkräfte als Change Agent, die Rolle der Patientenedukation und Patientenfürsprache, geht auf die Stellung der Forschung als Inter-

ventionsanreiz ein und spricht die wichtige Rolle alternativer Heilverfahren und die Dimension der Pflegeethik an. Abschließend wird dann das heute zentrale Case Management in der Pflege anhand der amerikanischen Situation vorgestellt. Der letzte, 4. Teil konzentriert sich auf die „Auswirkungen des Gesundheitssystems“ und diskutiert auch in der Bundesrepublik bekannte Probleme, den „Behördenchongel“ und die mangelhaften Anstrengungen zur Rehabilitation. Für jedes Kapitel ist ein Set von Studienfragen abgeschlossen und reichhaltige Fallstudien zur Veranschaulichung der jeweiligen Problemstellungen wurden den einzelnen Teilen beigegeben.

Der letzte Teil macht deutlich, dass dieses Handbuch für deutsche Pflegenden und Studenten/innen der Pflegewissenschaft auch Grenzen hat. Man würde sich eine detaillierte Diskussion der Mängel der Pflegeversicherung, der konkurrierenden Verantwortlichkeiten zwischen SGB V und XI, der zunehmenden Bedeutung einer integrierten Versorgung, eine Einschätzung der Chroniker-Programme und ähnlicher Problemstellungen wünschen. Referenzsystem des Handbuchs bleibt aber ausschließlich das us-amerikanische Versorgungssystem und auch in den reichhaltigen und differenzierten Literaturangaben nach jedem Kapitel sind ausschließlich englischsprachige Titel enthalten. Dennoch bleibt es ein großes Verdienst, eine gründliche, multidisziplinär ausgerichtete und lebenslauforientierte Aufbereitung des sozialwissenschaftlichen Wissens zum Komplex Chronische Krankheiten vorzulegen, die gerade durch ihre Materialorganisation sehr gut für Pflegenden und Studenten/innen in Pflege und Alterswissenschaft geeignet ist.

*Das Buch (784 Seiten, 14 Abb. 54 Tab.) ist im Verlag Hans Huber, Bern-Göttingen-Toronto-Seattle erschienen und zum Preis von 54,95 Euro zu beziehen (ISBN 3-456-83349-0).*

*Hans-Joachim von Kondratowitz*

### GeroLit-News

Die Zeitschriftenbibliografie wurde vom DZA-Portal des Deutschen Zentrums für Altersfragen zusammengestellt. Das aktuelle Update der Datenbank GeroLit umfasst 644 neue Zeitschriftenartikel. Aus Platzgründen können wir nicht alle Aufsätze in dieser aktuellen Ausgabe der Zeitschriftenbibliografie nachweisen. Bitte nutzen Sie die kostenfreie Online-Datenbank GeroLit ([www.gerolit.de](http://www.gerolit.de)) um sich über die zusätzlichen Neuerscheinungen zu informieren.

### Bibliothek-Öffnungszeiten

Öffnungszeiten der Präsenzbibliothek des DZA: Dienstag 10–19.30 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 10.00–16.00 Uhr. Besucher, die von auswärts anreisen oder die Bibliothek für einen längeren Studienaufenthalt nutzen wollen, können auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten telefonisch vereinbaren (Tel. 030/78 60 42 80).

### Bibliographien

Im Focus: Narrative Gerontologie. Informationsdienst altersfragen, 30(2003)6, S.17–23

### Allgemeines

Statistisches Bundesamt Wiesbaden: Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung. Statistische Monatszahlen. Wirtschaft und Statistik, (2003)9, S.56–7

Statistisches Landesamt Berlin: Bevölkerungsentwicklung. Berliner Statistik, 57(2003)9, S.360

Statistisches Landesamt Berlin: Bevölkerung. Zahlenspiegel. Berliner Statistik, 57(2003)9, S.373

### Psychologische Gerontologie/Psychologie

Bouisson, Jean; Swendsen, Joel: Routinization and emotional well-being. An experience sampling investigation in an elderly french sample. Journals of Gerontology. Psychological Sciences, 58B(2003)5, S.280–282

Brown, Cynthia; Lowis, Michael J.: Psychosocial development in the elderly. An investigation into Erikson's ninth stage. Journal of Aging Studies, 17(2003)4, S.415–426

Castel, Alan D.; Chasteen, Alison L.; Scialfa, Charles T.; Pratt, Jay: Adult age differences in the time course of inhibition of return. Journals of Gerontology. Psychological Sciences, 58B(2003)5, S.256–259

Derwinger, Anna; Neely, Anna Stigsdotter; Persson, Marie; Hill, Robert D. et al.: Remembering numbers in old age. Mnemonic training versus self-generated strategy training. Aging, Neuropsychology, and Cognition, 10(2003)3, S.202–214

Fjell, Anders M.; Walhovd, Kristine B.: P3a and neuropsychological „frontal“ tests in aging. Aging, Neuropsychology, and Cognition, 10(2003)3, S.169–181

Kessels, Roy P. C.; Haan, Edward H. f. de: Mnemonic strategies in older people. A comparison of errorless and errorful learning. Age and Ageing, 32(2003)5, S.529–533

Krause, Neal; Shaw, Benjamin A.: Role-specific control, personal meaning, and health in late life. Research on Aging, 25(2003)6, S.559–586

Li, Fuzhong; Fisher, John; Harmer, Peter; McAuley, Edward et al.: Fear of falling in elderly persons. Association with falls, functional ability, and quality of life. Journals of Gerontology. Psychological Sciences, 58B(2003)5, S.283–290

Mackinnon, A.; Christensen, H.; Korten, A. E.; Jorm, A. F.: Use it and still lose it? The association between activity and cognitive performance established using latent growth techniques in a community sample. Aging, Neuropsychology, and Cognition, 10(2003)3, S.215–229

### Soziologische/Sozialpsychologische Gerontologie/Soziologie

Altpeter, Mary; Marshall, Victor W.: Making aging „real“ for undergraduates. Educational Gerontology, 29(2003)9, S.739–756

Angel, Jacqueline L.; Douglas, Nora; Angel, Ronald J.: Gender, widowhood, and long-term care in the older Mexican American population. Journal of Women and Aging, the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research, 15(2003)2/3, S.89–105

Aykan, Hakan: Effect of childlessness on nursing home and home health care use. Journal of Aging and Social Policy, 15(2003)1, S.33–53

BAGSO, AG Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik: BAGSO Positionspapier. BAGSO -Nachrichten, 12(2003)3, S.24–25

Boerner, Kathrin; Reinhardt, Joann P.: Giving while in need. Support provided by disabled older adults. Journals of Gerontology. Social Sciences, 58B(2003)5, S.297–304

Bröckling, Ulrich: You are not responsible for being down, but you are responsible for getting up. Über Empowerment. Leviathan, 31(2003)3, S.323–344

Brown, Laura Hess: Intergenerational influence on perceptions of current relationships with grandparents. Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research, 1(2003)1, S.95–112

Butrica, Barbara A.; Iams, Howard M.: The impact of minority group status on the projected retirement income of divorced women in the baby boom cohort. Journal of Women and Aging. the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research, 15(2003)2/3, S.67–88

Cattell, Maria G.: African widows. Anthropological and historical perspectives. Journal of Women and Aging. the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research, 15(2003)2/3, S.49–66

Chappell, Neena L.: Correcting cross-cultural stereotypes. Aging in Shanghai and Canada. Journal of Cross-Cultural Gerontology, 18(2003)2, S.127–147

Coxe, Leland M.: Public policy implications of elderly interstate migration to Oregon, 1985–1990. Journal of Aging and Social Policy, 15(2003)1, S.79–95

Cutler, Stephen J.; Hendricks, Jon; Guyer, Amy: Age differences in home computer availability and use. Journals of Gerontology. Social Sciences, 58B(2003)5, S.271–280

Daatland, Svein Olav; Herlofson, Katharina: „Lost solidarity“ or „changed solidarity“. A comparative European view of normative family solidarity. Ageing and Society, 23(2003)5, S.537–560

Eheart, Brenda Krause; Power, Martha Bauman; Hopping, David E.: Intergenerational programming for foster-adoptive families. Creating community at Hope Meadows. Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research, 1(2003)1, S.17–28

Europäische Union, GD Beschäftigung und Soziales: Diskriminierung in Europa. EURAG-Information, (2003)9, S.1–2

Ferraro, Kenneth F.; Kelley-Moore, Jessica A.: A half century of longitudinal methods in social gerontology. Evidence of change in the journal. Journals of Gerontology. Social Sciences, 58B(2003)5, S.264–270

Findlay, Robyn A.: Interventions to reduce social isolation amongst older people. Where is the evidence? Ageing and Society, 23(2003)5, S.647–658

Friedman, Jed; Knodel, John; Cuong, Bui The; Anh, Truong Si: Gender dimensions of support for elderly in Vietnam. Research on Aging, 25(2003)6, S.587–630

Fulmer, Terry; Firpo, Adolfo; Guadagno, Lisa; Easter, Tara M. et al.: Themes from a grounded theory analysis of elder neglect assessment by experts. The Gerontologist, 43(2003)5, S.745–752

Gilbert, Leah; Soskolne, Varda: Health, ageing and social differentials. A case study of Soweto, South Africa. Journal of Cross-Cultural Gerontology, 18(2003)2, S.105–125

Gitlin, Laura N.: Conducting research on home environments. Lessons learned and new directions. The Gerontologist, 43(2003)5, S.628–637

Glaser, Karen; Grundy, Emily; Lynch, Kevin: Transitions to supported environments in England and Wales among elderly widowed and divorced women. The changing balance between co-residence with family and institutional care. Journal of Women and Aging. the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research, 15(2003)2/3, S.107–126

Golant, Stephen M.: Conceptualizing time and behavior in environmental gerontology. A pair of old issues deserving new thought. The Gerontologist, 43(2003)5, S.638–648

Goodman, Catherine Chase: Intergenerational triads in grandparent-headed families. Journals of Gerontology. Social Sciences, 58B(2003)5, S.281–289

- Groenou, Marjolein I.; Broese van Groenou, Theo van: Network size and support in old age. Differentials by socio-economic status in childhood and adulthood. *Ageing and Society*, 23(2003)5, S.625–645
- Jenkins, Carol L.: Introduction: Widows and divorcees in later life. *Journal of Women and Aging. the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research*, 15(2003)2/3, S.1–6
- Jianbin, Xu; Mehta, Kalyani K.: The effects of religion on subjective aging in Singapore: an inter-religious comparison. *Journal of Aging Studies*, 17(2003)4, S.485–502
- Kendig, Hal: Directions in environmental gerontology. A multidisciplinary field. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.611–615
- Kuehne, Valerie S.: The state of our art. Intergenerational program research and evaluation: Part one. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)1, S.145–161
- Kuehne, Valerie S.: The state of our art. Intergenerational program research and evaluation: Part two. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)2, S.79–94
- Laditka, James N.; Laditka, Sarah B.: Increased hospitalization risk for recently widowed older women and protective effects of social contacts. *Journal of Women and Aging. the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research*, 15(2003)2/3, S.7–28
- Laz, Cheryl: Age embodied. *Journal of Aging Studies*, 17(2003)4, S.503–519
- Liu, James H.; Ng, Sik Hung; Loong, Cynthia; Gee, Susan et al.: Cultural stereotypes and social representations of elders from Chinese and European perspectives. *Journal of Cross-Cultural Gerontology*, 18(2003)2, S.149–168
- McNally, James W.: Health, widowhood, and family support in the north and south pacific. A comparative study. *Journal of Women and Aging. the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research*, 15(2003)2/3, S.29–47
- Magai, Carol; Considine, Nathan S.; King, Arlene R.; Gillespie, Michael: Physical hardiness and styles of socioemotional functioning in later life. *Journals of Gerontology. Psychological Sciences*, 58B(2003)5, S.P269–279
- Mercken, Christina: Neighbourhood-remembrance. Integrating generations and cultures in the Netherlands. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)1, S.81–94
- Nichols, Allison H.: The LINC project. An intergenerational statewide collaborative project. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)2, S.33–46
- Oduaran, Akpovire: Intergenerational practices and possibilities related to the HIV/AIDS pandemic in Botswana and Nigeria. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)2, S.21–32
- Rosebrook, Vicki; Larkin, Elizabeth: Introducing standards and guidelines. A rationale for defining the knowledge, skills, and dispositions of intergenerational practice. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)1, S.133–144
- Ruiz, Dorothy S.; Zhu, Caroly W.; Crowther, Martha R.: Not on their own again. Psychological, social, and health characteristics of custodial African American grandmothers. *Journal of Women and Aging. the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research*, 15(2003)2/3, S.167–184
- Schroer, Markus: Körper und Raum – Grenzverläufe. *Leviathan*, 31(2003)3, S.401–416
- Selwyn, Neil; Gorard, Stephen; Furlong, John; Madden, Louise: Older adults' use of information and communications technology in everyday life. *Ageing and Society*, 23(2003)5, S.561–582
- Siegfried, Detlef: Trau keinem über 30? Konsens und Konflikt der Generationen in der Bundesrepublik der langen sechziger Jahre. *Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament*, (2003)B 45, S.25–32
- Smith, Carrie Jefferson; Beltran, Ana: The role of federal policies in supporting grandparents raising grandchildren families. The case of the U.S. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)2, S.5–20
- Stanton, Ged; Tench, Pip: Intergenerational storyline bringing the generations together in North Tyneside. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)1, S.71–80
- Sterns, Harvey L.; Burkhardt, Jon E.; Eberhard, John W.: Moving along the mobility continuum: past, present, and future. *Generations*, 27(2003)2, S.8–13
- Strain, Laurel A.; Blandford, Audrey a.: Caregiving networks in later life. Does cognitive status make a difference? *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)3, S.261–273
- Tammeveski, Peeter: The making of national identity among older Estonians in the United States. *Journal of Aging Studies*, 17(2003)4, S.399–414
- Tate, Robert B.; Lah, Leedine; Cuddy, T. Edward: Definition of successful aging by elderly Canadian males. *The Manitoba Follow-Up Study. The Gerontologist*, 43(2003)5, S.735–744
- Thang, Leng Leng; Kaplan, Matthew S.; Henkin, Nancy Z.: Intergenerational programming in Asia. Converging diversities toward a common goal. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)1, S.49–69
- Ungar, Lauren R.; Mahalingam, Ramaswami: „We're not speaking any more“. A cross-cultural study of intergenerational cut-offs. *Journal of Cross-Cultural Gerontology*, 18(2003)2, S.169–183
- Vincent, John: Review article. What is at stake in the „war on anti-ageing medicine“? *Ageing and Society*, 23(2003)5, S.675–684
- Wahl, Hans-Werner; Wiesman, Gerald D.: Environmental gerontology at the beginning of the new millennium. Reflections on its historical, empirical, and theoretical development. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.616–627
- Walters, William H.; Wilder, Esther I.: Disciplinary perspectives on later-life migration in the core journals of social gerontology. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.758–760
- Wilmouth, Janet M.; Chen, Pei-Chun: Immigrant status, living arrangements, and depressive symptoms among middle-aged and older adults. *Journals of Gerontology. Social Sciences*, 58B(2003)5, S.S305–313
- Wood, Stacey; Stephens, Mary: Vulnerability to elder abuse and neglect in assisted living facilities. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.753–757
- Geriatric/Gesundheitliche Versorgung/Medizin**
- Ahern, Frank M.; Gold, Carol H.; Heller, Debra A.; Dominick, Kelli L.: Health-related quality of life among older adults with activity-limiting health conditions. *Journal of Mental Health and Aging*, 9(2003)1, S.43–53
- Allen, Kyle R.; Hazelett, Susan E.; Palmer, Robert R.; Jarjoura, David G. et al.: Developing a stroke unit using the acute care for elders intervention and model of care. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1660–1667
- Aronow, Wilbert S.: Treatment of unstable angina pectoris/no-ST-segment elevation myocardial infarction in elderly patients. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)10, S.927–933
- Awar, M. Mark; Walinsky, Paul: Reviewing recommendations from the AHA guidelines. *Geriatrics*, 58(2003)11, S.30–34
- Baker, Patricia S.; Bodner, Eric V.; Allman, Richard M.: Measuring life-space mobility in community-dwelling older adults. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1610–1614
- Barton, Elisabeth; Morris, Carl: Mechanisms and strategies to counter muscle atrophy. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)10, S.923–926
- Celebic, Asja; Knezovic-Zlataric, Dubravka; Papic, Milan; Carek, Vlado et al.: Factors related to patient satisfaction with complete denture therapy. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)10, S.948–953
- Close, Jacqueline C. T.; McMurdo, E. T.: Falls and bone health services for older people. Innovations in practice. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.494–496
- Cruz, Ivana Beatrice Manica Da; Oliveira, Graziela; Taufer, Maristela; Leal, Ney Furhmann et al.: Angiotensin I-converting enzyme gene polymorphism in two ethnic groups living in Brazil's southern region. Association with age. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)9, S.851–856
- Dalton, Dayna S.; Cruickshanks, Karen J.; Klein, Barbara E. K.; Klein, Ronald et al.: The impact of hearing loss on quality of life in older adults. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.661–668
- Dockery, Frances; Bulpitt, Christopher J.; Donaldson, Mandy; Fernandez, Sarojani et al.: The relationship between androgens and arterial stiffness in older men. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1627–1632
- Espino, David V.; Palmer, Ray F.; Miles, Toni P.; Mouton, Charles P. et al.: Prevalence and severity of urinary incontinence in elderly Mexican-American women. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1580–1586
- Faulkner, Kimberly A.; Cauley, Jane A.; Zmunda, Joseph M.; Griffin, Joan M. et al.: Is social integration associated with the risk of falling of Gerontology. *Medical Sciences*, 58A(2003)10, S.954–959
- Flaherty, Joseph H.; Stalvey, Beth; Rubenstein, Laurence: A consensus statement on non-emergent medical transportation services for older persons. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)9, S.826–831
- Flicker, Leon; Mead, Kate; MacLinnis, Robert J.; Nowson, Caryl et al.: Serum vitamin D and falls in older women in residential care in Australia. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1533–1538
- Gauchard, Gérome C.; Gangloff, Pierre; Jeandel, Claude; Perrin, Philippe P.: Influence of regular proprioceptive and bioenergetic physical activities on balance control in elderly women. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)9, S.846–850
- Gehrke, Jörg; Nolting, H.-D.; Rechter, B.; Sekkal, M.: Welche Informationen erwarten Patienten und Versicherte von medizinischen Informationsdiensten? *Das Gesundheitswesen*, 65(2003)10, S.548–554
- Gignac, Monique A. M.; Cott, Cheryl A.; Badley, Elizabeth M.; Kanada, Social Sciences and Humanities Research Council; Ontario Ministry of Health, Health System: Living with a chronic disabling illness and then some. Data from the 1998 ice storm. *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)3, S.249–259

## Im Focus: Prävention von Sturzunfällen

Die Auswahlbibliographie basiert auf einer Recherche in der Literaturdatenbank GeroLit des DZA.

Suchstrategie: f (Sturzunfall or Fraktur or Hausunfall or Unfall) and (Prävention or Risikoverhalten) and py>1998 and la=(germ or engl)

Bearbeiter: Mahamane Baba Ali

American Geriatrics Society; British Geriatrics Society; American Academy of Orthopaedic Surgeons Panel on Falls Prevention 2001 American Geriatrics Society; British Geriatrics Society; American Academy of Orthopaedic Surgeons Panel on Falls Prevention: Guideline for the prevention of falls in older persons. *Journal of the American Geriatrics Society*, 49(2001)5, S. 664–672

Baker, Dorothy I.: Reducing falls among older adults residing in the community. in: Swanson, Elizabeth A.; Tripp-Reimer, Toni; Buckwalter, Kathleen: Health promotion and disease prevention in the older adult. New York: Springer 2001, S. 119–126

Barnett, Anne; Smith, Ben; Lord, Stephen R.; Williams, Mandy et al.: Community-based group exercise improves balance and reduces falls in at-risk or people. A randomized controlled trial. *Age and Ageing*, 32(2003)4, S. 407–414

Becker, C.; Gebhard, F.; Beck, A.: Unfälle und Frakturen im Alter. in: Nikolaus, Thorsten: *Klinische Geriatrie*. Berlin, New York, Heidelberg: Springer for Science 2000, S. 692–702

Becker, C.; Lindemann, U.; Scheible, S.: Gangstörungen und Stürze. in: Nikolaus, Thorsten: *Klinische Geriatrie*. Berlin, New York, Heidelberg: Springer for Science 2000, S. 259–272

Becker, Clemens: Vermeidung von Stürzen im Alter. in: Schlag, Bernhard; Megel, Katrin; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: *Mobilität und gesellschaftliche Partizipation im Alter*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2002, S. 189–195

Becker, Clemens; Kron, Martina; Lindemann, Ulrich; Sturm, Elisabeth et al.: Effectiveness of a multifaceted intervention on falls in nursing home residents. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)3, S. 306–313

Begg, Rezaul K.; Sparrow, William A.: Gait characteristics of young and older individuals negotiating a raised surface. Implications for the prevention of falls. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 55A(2000)3, S. 147–154

Berg, Katherine Olga; Kairy, Dahlia: Balance interventions to prevent falls. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 75–78

Besselmann, Klaus; Fillibeck, Heiko; Sowinski, Christine; Kuratorium Deutsche Altershilfe: *Qualitätshandbuch – Häusliche Pflege in Balance. Wege zu einer familienorientierten Pflege. Ein Handbuch für beruflich Pflegenden, pflegende Angehörige und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf*. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe 2003. 850 ez.BI.

Brouwer, Brenda J.; Walker, Cathy; Rydahl, Sarah J.; Culham, Elsie G.: Reducing fear of falling in seniors through education and activity programs. A randomized trial. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)6, S. 829–834

Cameron, Ian D.; Stafford, Bruce; Cumming, Robert G.; Birks, Carol u.a.: Hip protectors improve falls self-efficacy. *Age and Ageing*, 29(2000)1, S. 57–62

Cameron, Ian D.; Venman, Jennifer; Kurrle, Susan E.; Lockwood, Keri et al.: Hip protectors in aged-care facilities. A randomized trial of use by individual higher-risk residents. *Age and Ageing*, 30(2001)6, S. 477–481

Campbell, A. John; Robertson, M. Clare; Gardner, Melinda M.; Norton, Robyn et al.: Falls prevention over 2 years. A randomized controlled trial in women 80 years and older. *Age and Ageing*, 28(1999)6, S. 513–518

Campbell, A. John; Robertson, M. Clare; Gardner, Melinda M.; Norton, Robyn et al.: Psychotropic medication withdrawal and a home-based exercise program to prevent falls. A randomized, controlled trial. *Journal of the American Geriatrics Society*, 47(1999)7, S. 850–853

Close, Jacqueline C. T.: Interdisciplinary practice in the prevention of falls. A review of working models of care. *Age and Ageing*, 30(2001)Suppl. 4, S. 8–12

Colón-Emeric, Cathleen S.; Datta, Santanu K.; Matchar, David B.: An economic analysis of external hip protector use in ambulatory nursing facility residents. *Age and Ageing*, 32(2003)1, S. 47–52

Corrigan, Barbara; Allen, Karen; Janet Moore; Samra, Patricia et al.: Sturzprävention in der Akutpflege. in: Abraham, Ivo: *Pflegestandards für die Versorgung alter Menschen*. Bern, Göttingen, Toronto: Huber 2001, S. 97–118

Donés Martínez, Xenia: Projekt zur Sturzprävention bei Älteren. Ein Pilotprogramm zu körperlicher Aktivität für Ältere. in: Rieder, Hermann; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: *Sport mit Älteren – Markt der Möglichkeiten*. Bonn: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 1999, S. 211–214

Edwards, Nancy; Lockett, Donna; Aminzadeh, Faranak; Nair, Rama C.: Predictors of bath grab-bar use among community-living. *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)2, S. 217–227

Farkas, Marianne; Jette, Alan M.; Tennstedt, Sharon; Haley, Stephen M. et al.: Knowledge dissemination and utilization in gerontology: an organizing framework. *The Gerontologist*, 43(2003)SI, S. 47–56

Fischer, Elisabeth: Soziale Ursachen von Unfällen älterer Menschen. in: Hübel, Ursula; Süß-Lindert, Ulrike; WHO Projekt „Wien-Gesunde Stadt“: *Barrierefreies Wohnen*. Wien: WHO-Projekt „Wien-Gesunde Stadt“ keine Angabe, S. 49–53

Fletcher, Paula C.; Hirdes, John P.: Risk factors for falling among community-based seniors using home care services. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 57A(2002)8, S. M504–510

Friedmann, Susan M.; Munoz, Beatriz; West, Sheila K.; Rubin, Gary S. et al.: Falls and fear of falling: which comes first. A longitudinal prediction model suggests strategies for primary and secondary prevention. *Journal of the American Geriatrics Society*, 50(2002)8, S. 1329–1335

Gamache, Sharon: Remembering when. A fall and fire prevention program for older adults. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 79–81

Gardner, Melinda M.; Buchner, David M.; Robertson, M. Clare; Campbell, A. John et al.: Practical implementation of an exercise-based falls prevention program. *Age and Ageing*, 30(2001)1, S. 77–83

Goethals, Bob: Stürze im Alter. Ergebnisse einer Haushaltsbefragung. in: Hübel, Ursula; Süß-Lindert, Ulrike; WHO Projekt „Wien-Gesunde Stadt“: *Barrierefreies Wohnen*. Wien: WHO-Projekt „Wien-Gesunde Stadt“ keine Angabe, S. 27–33

Gregg, Edward W.; Pereira, Mark A.; Caspersen, Carl J.: Physical activity, falls, and fractures among older adults. A review of the epidemiologic evidence. *Journal of the American Geriatrics Society*, 48(2000)8, S. 883–893

Grimm, Katharina: Schützen Sie sich vor Stürzen. *Zeitlupe*, 81(2003)1/2, S. 30–33

Gutschick, Marianne; Huhn, Siegfried; Kluger, Luise; Michels, Ursula u.a.; Kuratorium Deutsche Altershilfe; KDA: *Osteoporose. Ein Krankheitsbild in der Altenpflege. Grundlagen – Therapie – Pflege*. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe 2000. 104 S.

Hauer, Klaus; Rost, Brenda; Rüttschle, Kirstin; Opitz, Hedda et al.: Exercise training for rehabilitation and secondary prevention of falls in geriatric patients with a history of injurious falls. *Journal of the American Geriatrics Society*, 49(2001)1, S. 10–20

Heinze, Cornelia: Sturzprävention im Pflegeheim. Studie. *Die Schwester Der Pfleger*, 41(2002)10, S. 810–814

Hervaldt, Loreen A.; Pottinger, Jean M.: Preventing falls in the elderly. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)8, S. 1175–1177

Hübel, Ursula; Süß-Lindert, Ulrike; WHO Projekt „Wien-Gesunde Stadt“: *Barrierefreies Wohnen. Enquete Haushalt: Hürdenlauf für Ältere? Lebenssituation und Unfallgefährdung im Alter*. Wien: WHO-Projekt „Wien-Gesunde Stadt“ keine Angabe, 61 S.

Huhn, Siegfried: Im Alter stürzen – auf keinen Fall. Sturzrisiken erkennen und ausschalten. *Forum Sozialstation*, 26(2002)117, S. 14–18

Huhn, Siegfried: Schwere Fall. Welche Möglichkeiten zur Sturzprophylaxe Pflegekräfte auf dem Schirm haben sollten. *Altenpflege*, 28(2003)9, S. 46–49

Huhn, Siegfried: Skala zur Einschätzung des Sturzrisikos bei älteren Patienten. *Sturzprophylaxe. Die Schwester Der Pfleger*, 41(2002)3, S. 227–229

Huhn, Siegfried: Stolperfälle Alter. Sturzrisikofaktoren älterer Menschen und Möglichkeiten der Prävention. *Die Schwester Der Pfleger*, 41(2002)9, S. 728–732

Huhn, Siegfried: Stürze – kein unvermeidbares Problem. Neueste Studienergebnisse haben ergeben, dass bis zu zwei Drittel aller Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen stürzen. Was sind die Ursachen dafür und mit welchen Maßnahmen können die Stürze verhindert werden? *Heim und Pflege*, 33(2002)8, S. 246–249

Jensen, Jane; Nyberg, Lars; Gustafson, Yngve; Lundin-Olsson, Lillemor: Fall and injury prevention in residential care – effects in residents with higher and lower levels of cognition. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)5, S. 627–635

Kamel, Hosam K.; Guro-Razuman, Samerah; Shareeff, Musarat: The Activities of Daily Vision Scale. A useful tool to assess fall risk in older adults with vision impairment. *Journal of the American Geriatrics Society*, 48(2000)11, S. 1474–1477

Kercher, Barbara J.; Rubinstein, Laurence Z.: Home-Safety checklists for elders in print and on the Internet. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 69–74

Klie, Thomas; Leonhard, Bettina: *Fehlendes Bettgitter – Pflegefehler? Das Urteil*. *Altenheim*, 39(2000)2, S. 8–9

Kny, Anton; Weide, Friedrich: Ein Risiko im eigenen Haus? Richtlinien und Verordnungen setzen die Maßstäbe zur Unfallverhütung. *Pflegen ambulant*, 14(2003)1, S. 50–54

Koch, Franz W.: Mit einfachen Methoden Stürze verhindern. Straucheln, Stolpern, Stürzen. *Pflegezeitschrift*, 54(2001)2, S. 101–105

- Kreimer, Reinhard: Im Falle eines Falles. Attribute des Alterns. *Altenpflege*, 25(2000)9, S. 24–27
- Leischker, Andreas; Gulich, Markus; Becker, Clemens: Sturzprophylaxe bei älteren Menschen. Instabilität. *Geriatric Journal*, 5(2003)7/8, S. 31–33
- Levis, Silvina; Quandt, Sara A.; Thompson, Desmond; Scott, Jean et al.: Alendronate reduces the risk of multiple symptomatic fractures. Results from the fracture intervention trial. *Journal of the American Geriatrics Society*, 50(2002)3, S. 409–415
- Lightbody, Elizabeth; Watkins, Caroline; Leathley, Michael; Sharma, Anil et al.: Evaluation of a nurse-led falls prevention programme versus usual care. A randomized controlled trial. *Age and Ageing*, 31(2002)3, S. 203–210
- Limbourg, Maria; Reiter, Karl: Unfälle und Sicherheit älterer Menschen. in: Schlag, Bernhard; Megel, Katrin; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Mobilität und gesellschaftliche Partizipation im Alter. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2002, S. 173–188
- Löser, Angela: Wenn die Erde näher ist als der Himmel. Stürze im Alter. *Pflegezeitschrift*, 52(1999)6, S. 419–424
- Lord, Stephen R.; Sherrington, Catherine; Menz, Hylton B.: Falls in older people. Risk factors and strategies for prevention. Cambridge: Univ. Pr. 2001. VII, 248 S.
- Meusel, Heinz: Bewegungsaktivitäten als Sturzprophylaxe. Anmerkungen zum internationalen Forschungsstand. BAGSO-Nachrichten, (2001)3, S. 25–27
- Meyer, Gabriele; Warnke, Andrea: Wirksame Prävention hüftgelenksnaher Frakturen. Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie in Hamburger Alten- und Pflegeheimen. *Die Schwester Der Pfleger*, 42(2003)4, S. 270–275
- Milisen, Koen; Foreman, Marquis; Abraham, Ivo L.; De Geest, Sabina et al.: A nurse-led interdisciplinary intervention program for delirium in elderly hip-fracture patients. *Journal of the American Geriatrics Society*, 49(2001)5, S. 523–532
- Mobilitätsverbesserung und Sturzprävention. Ein Modellprojekt zum Wissenstransfer zwischen Pflegewissenschaft und Praxis in Ulm, ein Projektbericht. *Pflege Aktuell*, (2003)9, S. 448–455
- Nikolaus, T.: Einfluss körperlicher Aktivität auf funktionelle Fähigkeiten. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 34(2001)1, S. 44–47
- Nikolaus, Thorsten; Bach, Matthias: Preventing falls in community-dwelling frail older people using an home intervention team (HIT). Results from the randomized falls-HIT trial. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)3, S. 300–305
- Northridge, Mary E.; Levick, Nadine: Preventing falls at home. Transforming unsafe spaces into healthy places for older people. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 42–47
- Norton, Robyn; Galgali, Geetha; Campbell, A. John; Reid, Ian R. et al.: Is physical activity protective against hip fracture in frail older people? *Age and Ageing*, 30(2001)3, S. 262–264
- Nowalk, Mary Patricia; Prendergast, John M.; Bayles, Constance M.; D'Amico, Frank J. u.a.: A randomized trial of exercise programs among older individuals living in two long-term care facilities. The Falls FREE Program. *Journal of the American Geriatrics Society*, 49(2001)7, S. 859–864
- Oliver, David; Hopper, Adrian; Seed, Paul: Do hospital fall prevention programs work? A systematic review. *Journal of the American Geriatrics Society*, 48(2000)12, S. 1679–1689
- Peterson, Elizabeth Walker; Howland, Jonathan; Lauritzen, Jes B.: Hip protectors to prevent fall-related fractures. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 82–85
- Peterson, Elizabeth Walker; Murphy, Susan; Hammel, Joy: Resources for fall prevention and management of fear of falling. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 89–92
- Pollmeier, Gunther: Epley-Manöver – erfolgreiche Handgriffe gegen den Schwindel. *Geriatric Journal*, 2(2000)5, S. 26–28
- Raedt, Rudi De; Ponjaert-Kristoffersen, Ingrid: Can strategic and tactical compensation reduce crash risk in older drivers? *Age and Ageing*, 29(2000)6, S. 517–521
- Renteln-Kruse, W. von: Iatrogene Störungen. in: Nikolaus, Thorsten: *Klinische Geriatrie*. Berlin, New York, Heidelberg: Springer for Science 2000, S. 410–417
- Rieder, Hermann; Bundesministerium Für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Sport mit Älteren – Markt der Möglichkeiten. Ergebnisse der Aktionswoche. Bonn: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 1999. 280 S.
- Riegger, Wolfgang: Beitrag der Physiotherapie zur Prävention in der Geriatrie am Beispiel des Sturzes. in: Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie: *Altern im 21. Jahrhundert*. Bern: Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie 2000, S. 55–59
- Ringe, Johann D.: Strategien gegen proximale Femurfrakturen. *Geriatric Journal*, 2(2000)9, S. 22–24
- Rissmann, Ulrich; Salzmann-Zöbeley, Renate: Mit 90 in die Muckibude. *Altenpflege*, 25(2000)9, S. 27–29
- Robertson, M. Clare; Campbell, A. John; Gardner, Melinda M.; Devlin, Nancy: Preventing injuries in older people by preventing falls. A Meta-Analysis of individual-level data. *Journal of the American Geriatrics Society*, 50(2002)5, S. 905–911
- Robson, Ellie; Edwards, Joy; Gallagher, Elaine; Baker, Dorothy: Steady as you go (SAYGO). A falls-prevention program for seniors living in the community. *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)2, S. 207–216
- Rose, Debra J.: Results of intervention research. Implications for practice. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 60–65
- Rubinstein, Laurence Z.; Josephson, Karen R.: Risk factors for falls. A central role in prevention. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 15–21
- Rubinstein, Laurence Z.; Kenny, Rose Anne; Eccles, Martin; Martin, Finbarr et al.: Evidence-based guideline for falls prevention. Summary of the bi-national panel. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 38–41
- Runge, Martin: Sturzprävention bei mobilen Demenzkranken. in: Dürrmann, Peter: *Besondere stationäre Dementenbetreuung*. Hannover: Vincentz 2001, S. 67–77
- Runge, Martin; Rehfeld, Gisela: Mobil bleiben. Pflege bei Gehstörungen und Sturzgefahr. *Vorsorge – Schulung – Rehabilitation*. Hannover: Schlütersche 2001. 184 S.
- Salles, N.; Kressig, R. W.; Michel, J.-P.: Management of chronic dizziness in elderly people. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)1, S. 10–15
- Schlömer, Gabriele: Evidence-based nursing. Eine Methode für die Pflege? *Pflege*, 13(2000)1, S. 47–52
- Schmidl, Hannes: Elemente eines Aktionsplans zur Verhütung von Unfällen älterer Menschen in Wien. in: Hübel, Ursula; Süß-Lindert, Ulrike; WHO Projekt „Wien-Gesunde Stadt“: *Barrierefreies Wohnen*. Wien: WHO-Projekt „Wien-Gesunde Stadt“ keine Angabe, S. 55–58
- Schwendimann, René: Sturzprävention im Akutspital. Eine Literaturübersicht. *Pflege*, 13(2000)3, S. 169–179
- Shigematsu, Ryosuke; Chang, Milan; Yabushita, Noriko; Sakai, Tomoaki et al.: Dance-based aerobic exercise may improve indices of falling risk in older women. *Age and Ageing*, 31(2002)4, S. 261–266
- Shorr, Ronald I.; Guillen, M. Katherine; Rosenblatt, Linda C.; Walker, Kathryn et al.: Restraint use, restraint orders, and the risk of falls in hospitalized patients. *Journal of the American Geriatrics Society*, 50(2002)3, S. 526–529
- Skelton, Dawn A.: Effects of physical activity on postural stability. *Age and Ageing*, 30(2001) Suppl. 4, S. 33–39
- Snow, Christine M.; Shaw, Janet M.; Winters, Kerri M.; Witzke, Kara A.: Long-term exercise using weighted vests prevents hip bone loss in postmenopausal women. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 55A(2000)9, S. M489–491
- Specht-Leible, N.; Neuhauser, T.; Oster, P.: Agitation and falls. Taking account of nurses' notes can help to identify elderly patients at risk of in-hospital falls. *European Journal of Geriatrics*, 4(2002)3, S. 131–134
- Steadman, Jayne; Donaldson, Nora; Kalra, Lalit: A randomized controlled trial of an enhanced balance training program to improve mobility and reduce falls in elderly patients. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)6, S. 847–852
- Stevens, Judy A.: Falls among older adults. Public health impact and prevention strategies. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 7–14
- Stevens, Margaret; D'Arcy, C.; Holman, J.; Bennett, Nicole: Preventing falls in older people. Impact of an intervention to reduce environmental hazards in the home. *Journal of the American Geriatrics Society*, 49(2001)11, S. 1442–1447
- Stevens, Margaret; D'Arcy, C.; Holman, J.; Bennett, Nicole: Preventing falls in older people. Outcome evaluation of a randomized controlled trial. *Journal of the American Geriatrics Society*, 49(2001)11, S. 1448–1455
- Tideksaar, Rein: *Stürze und Sturzprävention. Assessment – Prävention – Management*. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber 2000. 216 S.
- Tragl, Karl-Heinz: *Stürze im Alter*. Wien, München, Bern: Maudrich 2001. 62 S.
- Werle, J.; Zimmer, Andreas: *Sturzprophylaxe durch Bewegungssicherheit im Alter. Konzeption und Effektivitätsprüfung eines sensumotorischen Interventionsprogramms bei Osteoporosepatientinnen*. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 32(1999)5, S. 348–357
- Wettstein, Albert; Hubacher, Markus: Kontinuität und Wandel Nutzen von Hüftprotektoren. in: Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie: *Altern im 21. Jahrhundert*. Bern: Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie 2000, S. 67–69
- Willet, Lorrie E.; Sullivan, Barry T.: Falling between the cracks. A community hospital's efforts to prevent fall-related injuries. *Generations*, 26(2002/2003)4, S. 86–88
- Wöhrle, Jochen; Kochs, Matthias: Syncope in the elderly. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)1, S. 2–9
- Wu, Ge: Evaluation of the effectiveness of Tai Chi for improving balance and preventing falls in the older population. *Journal of the American Geriatrics Society*, 50(2002)4, S. 746–754
- Yates, Shawna M.; Dunnagan, Tim A.: Evaluating the effectiveness of a home-based fall risk reduction program for rural community-dwelling older adults. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 56A(2001)4, S. M226–230

- Gray, Shelly L.; Penninx, Brenda W. J. H.; Blough, David K.; Artz, Margaret B. et al.: Benzodiazepine use and physical performance in community-dwelling older women. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1563–1570
- Gunzelmann, Thomas; Oswald, Wolf D.; Hagen, Bernd; Rupperecht, Roland: Bedingungen der Erhaltung und Förderung von Selbstständigkeit im höheren Lebensalter (SIMA). Teil XXI: Mortalitätsrisiken. *Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie*, 16(2003)2, S.47–61
- Hauer, Klaus; Pfisterer, Mathias; Weber, Christine; Wezler, Nikolai et al.: Cognitive impairment decreases postural control during dual tasks in geriatric patients with a history of severe falls. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1638–1644
- Hawley, Clare L.: Is it ever enough to die of old age? *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.484–486
- Helmert, Uwe; Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: Individuelle Risikofaktoren, Gesundheitsverhalten und Mortalitätsentwicklung in Deutschland im Zeitraum 1984 bis 1998. *Das Gesundheitswesen*, 65(2003)10, S.542–547
- Henke, Friedhelm: Mit Know-how und Sorgfalt zurück ins öffentliche Leben. Enterostoma-Pflege. *Pflegen ambulant*, 14(2003)5, S.12–17
- Hill, Robert D.; Nilsson, Lars-Göran; Bäckman, Lars; Nyberg, Lars: Cigarette smoking and cognitive performance in healthy Swedish adults. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.548–550
- Janssen, Fanny; Nusselder, Wilma J.; Looman, Caspar W. N.; Mackenbach, Johan P. et al.: Stagnation in mortality decline among elders in the Netherlands. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.722–734
- John, Robert; Kerby, Dave S.; Hennessy, Catherine Hagan: Patterns and impact of comorbidity and multimorbidity among community-resident American Indian elders. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.649–660
- Kelly, Kaven D.; Pickett, Will; Yiannakoulis, N.; Rowe, Brian H. et al.: Medication use and falls in community-dwelling older persons. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.503–509
- Kenkre, Prabhav V.; Lindeman, Robert D.; Yau, C. Lillian; Baumgartner, Richard N. et al.: Serum insulin concentrations in daily drinkers compared with abstainers in the New Mexico Elder Health Survey. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)10, S.960–963
- Kupronis, Benjamin A.; Richards, Chesley L.; Whitney, Cynthia G.: Invasive pneumococcal disease in older adults residing in long-term care facilities and in the community. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1520–1525
- Liu-Ambrose, Teresa; Eng, Janice J.; Khan, Karim M.; Carter, Nick D. et al.: Older women with osteoporosis have increased postural sway and weaker quadriceps strength than counterparts with normal bone mass. Overlooked determinants of fracture risk? *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)9, S.862–866
- Loeb, Mark B.: Older adults who reside in long-term care facilities. A high-risk population for invasive pneumococcal disease. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1669–1670
- Lord, Stephen R.; March, Lynn M.; Cameron, Ian d.; Cummings, Robert G. et al.: Differing risk factors for falls in nursing home and intermediate-care residents who can and cannot stand unaided. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1645–1650
- Luchsinger, José A.; Lee, Wei-nch; Carrasquillo, Olveen; Rabinowitz, Daniel et al.: Body Mass Index and hospitalization in the elderly. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1615–1620
- McCusker, Jane; Cole, Martin G.; Dendukuri, Nandini; Belzile, Eric: Does delirium increase hospital stay? *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1539–1546
- Marcell, Taylor J.: Sarcopenia: causes, consequences, and preventions. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)10, S.911–916
- Montgomery, Patrick R.; Fallis, Wendy M.: South Winnipeg Integrated Geriatric Program (SWING). A rapid community-response program for the frail elderly. *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)3, S.275–281
- Morgan, Debra G.; Semchuk, Karen M.; Stewart, Norma J.; D'Arcy, Carl: The physical and social environments of small rural nursing homes. Assessing supportiveness for residents with dementia. *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)3, S.283–296
- Murphy, Susan L.; Dubin, Joel A.; Gill, Thomas M.: The development of fear of falling among community-living older women. Predisposing factors and subsequent fall events. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)10, S.943–947
- Naganathan, Vasi; Cumming, Robert: Setting up a specialised service for falls and fracture prevention. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.471–472
- Nebeker, Jonathan R.; Hurdle, John F.; Bair, Byron D.: Medical informatics in geriatrics. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)9, S.820–825
- Neuman, Anne B.; Kupelian, Varant; Visser, Marjolijn; Simonsick, Eleanor et al.: Sarcopenia: alternative definitions and associations with lower extremity function. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1602–1609
- Newton, Julia L.; Kenny, Rose Anne; Frearson, Richard; Francis, Roger M.: A prospective evaluation of bone mineral density measurement in female who have fallen. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.497–502
- Oelke, Matthias: Sonographische Messung der Blasenauflastobstruktion. *Geriatric Journal*, 5(2003)9, S.29–33
- O'Mahony, Senead; Sim, M. F. Victor; Ho, Shu F.; Stewart, John A. et al.: Diastolic heart failure in older people. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.519–524
- Otte, Christian; Yassouridis, Alexander; Jahn, Holger; Maass, Philipp et al.: Mineralocorticoid receptor-mediated inhibition of the hypothalamic-pituitary-adrenal axis in aged humans. *Journals of Gerontology. Biological Sciences*, 58A(2003)10, S.900–905
- Peek, M. Kristen; Markides, Kyriakos S.: Blood pressure concordance in older married Mexican-American couples. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1655–1659
- Pfisterer, Mathias: Toiletentraining mit geriatrischen Patienten. *Geriatric Journal*, 5(2003)9, S.27–28
- Protz, Kerstin: Diabetisches Fußsyndrom. Entstehung und Therapie. *Forum Sozialstation*, 27(2003)124, S.42–43
- Reid, Cary: Persistent pain in older adults. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1668
- Gerontopsychiatrie/Psychiatrische Versorgung/Psychiatrie**
- Crowe, Michael; Andel, Ross; Pedersen, Nancy L.; Johansson, Boo et al.: Does participation in leisure activities lead to reduced risk of Alzheimer's disease? A prospective study of Swedish twins. *Journals of Gerontology. Psychological Sciences*, 58B(2003)5, S.P249–255
- Fischer, Lucy Rose; Wei, Feifei; Solberg, Leif I.; Rush, William A. et al.: Treatment of elderly and other adult patients for depression in primary care. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1554–1562
- Fuchsberger, Thomas; Möller, Hans-Jürgen; Hampel, Harald: Demenzpatienten: Was spricht für neue, was für alte Antiagitativa? *Geriatric Journal*, 5(2003)9, S.12–17
- Harris, Tess; Cook, Derek G.; Victor, Christina; Rink, Elizabeth et al.: Predictors of depressive symptoms in older people – a survey of two general practice populations. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.510–518
- Kemper, Susan; Herman, Ruth; Lian, Cindy: Age differences in sentence production. *Journals of Gerontology. Psychological Sciences*, 58B(2003)5, S.P260–268
- Knafelc, Richard; Giudice, Dina Lo; Harrigan, Susan; Cook, Roslyn et al.: The combination of cognitive testing and an informant questionnaire in screening for dementia. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.541–547
- Neil, Wendy; Curran, Stephen; Wattis, John: Antipsychotic prescribing in older people. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.475–483
- O'Rourke, Norm: Equivalence of French and English language versions of the Center for Epidemiologic Studies-Depression Scale (CES-D) among caregivers of persons with dementia. *Research note. Canadian Journal on Aging*, 22(2003)3, S.323–329
- Rockwood, Kenneth: Need we do so badly in managing delirium in elderly patients? *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.473–474
- Saup, Winfried; Universität Augsburg, Institut für angewandte Gerontologie: Die richtigen Vorkerhungen treffen. *Betreutes Wohnen und Demenz. Altenheim*, 42(2003)11, S.20–23
- Sheridan, Pamela L.; Solomont, Judi; Kowall, Neil; Hausdorff, Jeffrey M.: Influence of executive function on locomotor function. Divided attention increases gait variability in Alzheimer's disease. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1633–1637
- Stewart, Robert; Prince, Martin; Mann, Anthony: Age, vascular risk, and cognitive decline in an older, British, African-Caribbean population. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1547–1553
- Teegen, Frauke; Cizmic, Lucas-David: Traumatische Lebensereignisse und heutige Belastungsstörungen pflegebedürftiger alter Menschen. *Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie*, 16(2003)2, S.77–91
- Verhey, Frans R. J.; Huppert, Felicia A.; Korten, Edith C. M.; Houx, Peter et al.: Cross-national comparisons of the Cambridge Cognitive Examination - revised: the CAMCOG-R. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.534–540
- Volicer, Ladislav; Hurley, Ann C.: Management of behavioral symptoms in progressive degenerative dementias. *Journals of Gerontology. Medical Sciences*, 58A(2003)9, S.837–845
- Wadley, Virginia G.; Harrell, Lindy E.; Marson, Daniel C.: Self- and informant report of financial abilities in patients with Alzheimer's disease. Reliable and valid? *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S.1621–1626
- Weinreich, Donna M.: Developing a complex theory for suicide research. *Suicidology's challenge for the 21st century. Journal of Mental Health and Aging*, 9(2003)1, S.9–21
- Wolter-Henseler, Dirk: Schizophrene Psychosen und Wahnsyndrome. *Geriatric Journal*, 5(2003)9, S.19–23
- Young, L. J.; George, J.: Do guidelines improve the process and outcomes of care in delirium? *Age and Ageing*, 32(2003)5, S.525–528

**Sozialpolitik/Soziale Sicherung**

- Bach, Heinz W.: Arbeitsmarkt- und Sozialreform in Australien. Bundesarbeitsblatt, (2003)9, S.10–13
- Bäcker, Gerhard: Dr. Erich Standfest zum 60. Geburtstag. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)8, S.429–431
- Bäcker, Gerhard: Müssen die Jüngeren vor den Alten geschützt werden? Über Generationengerechtigkeit im Sozialstaat. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit, (2003)5, S.4–12
- Beck, Jürgen: An den Grenzen der Sozialgerichtsbarkeit – Rechtsgebiete und Berührungspunkte. 34. Richterwoche des Bundessozialgerichts vom 22. bis 24. Oktober 2002. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)9, S.575–577
- Bergner, Ludwig: Zur Strukturreform des Versorgungsausgleichs. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)9, S.517–540
- Bieback, Karl-Jürgen: Die Bedeutung der sozialen Grundrechte für die Entwicklung der EU. ZFSH/SGB – Sozialrecht in Deutschland und Europa, 42(2003)10, S.579–588
- Bierhinkel, Curd-Jürgen; Froese, Sebastian; Rürup-Kommission: Die Vorschläge der Rürup-Kommission. Fakten, Pläne, Auswirkungen. background, (2003)5, S.7–9
- Brall, Natalie; Bruno-Latocha, Gesa; Lohmann, Albert: Abschlussbericht der Besteuerungskommission. – Kritik und Lösungsvorschlag –. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)8, S.465–487
- Buhl, Wolfgang; Rabe, Birgitta: Die Empfehlungen der Rürup-Kommission für die gesetzliche Rentenversicherung. Die Angestelltenversicherung, 50(2003)10, S.473–480
- Bundessozialgericht: Gesetzliche Rentenversicherung. Neues aus Arbeits- und Sozialrecht. Gesundheits- und Sozialpolitik, 57(2003)9/10, S.60–61
- Castor, Christian: Wissenschaftsgesellschaft und Rentenversicherung. Zeitschrift für Sozialreform, 49(2003)5, S.694–732
- Daubenbüchel, Rainer: Bundesversicherungsamt-Jahresbericht zur Sozialversicherung 2002. Bundesarbeitsblatt, (2003)9, S.18–26
- Detting, Warnfried: Wer nicht vorsorgt, schaut in die Röhre. neue caritas, 104(2003)20, S.15–16
- Deutscher Verein für Öffentliche und Private Fürsorge: Gutachten vom 20. November 2002 – G 29/2002. Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, 83(2003)10, S.437–440
- Döring, Diether: Reformbedarf und Reformfähigkeit des deutschen Sozialstaates. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 33(2003)3, S.3–8
- Dünn, Sylvia; Fasshauer, Stephan: die Reform der gesetzlichen Rentenversicherung. – Aktuelle Optionen –. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)8, S.444–464
- Evandrou, Maria; Glaser, Karen: Combining work and family life. The pension penalty of caring. Ageing and Society, 23(2003)5, S.583–601
- Genzke, Jürgen: Geschäftsbericht der BfA über das Rechnungsjahr 2002. Die Angestelltenversicherung, 50(2003)10, S.493–506
- Hammel, Manfred: Sozialhilfe für Deutsche im Ausland (§ 119, BSHG). Eine überflüssige oder eine in seiner Tragweite nicht überschaubare Leistung? ZFSH/SGB – Sozialrecht in Deutschland und Europa, 42(2003)10, S.598–609
- Hanesch, Walter: Flexibilisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse als Herausforderung für das letzte Netz der sozialen Sicherung. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 33(2003)3, S.22–39
- Hartmann, Norbert; Braakmann, Albert: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 2003. Vorläufige Ergebnisse. Wirtschaft und Statistik, (2003)9, S.789–818
- Hauschild, Christine: Alterssicherungssystem Ehe? Die finanzielle Situation von Ehepaar-Haushalten im Alter. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)10, S.585–612
- Hauser, Richard: Zukunft des Sozialstaats. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)8, S.432–443
- Herrmann, Peter: Auf der Suche nach einem Sozialmodell. Europa. Socialmanagement, 13(2003)6, S.5–6
- Irlenkaeuser, Rainer: Soziale Mindestsicherung. Reform der finanziellen Leistungen der Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 33(2003)3, S.9–21
- Klammer, Ute: Flexibilität, Sicherheit und Eigenverantwortung in ausgewählten europäischen Ländern. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 33(2003)3, S.40–53
- Nürnberg, Ingo: Die geplanten Änderungen bei der Rente. Kurzfristige Reparaturen, längerfristige Einschränkungen. Soziale Sicherheit, 52(2003)10, S.330–337
- Richter, Cornelia: Europarechtliche Vorgaben für die steuerliche Behandlung von Altersvorsorgeaufwendungen und Altersbezügen. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)8, S.488–500
- Roller, Steffen: Der Schutz des Versorgungsträgers vor Zuviel- und Doppelleistungen beim Versorgungsausgleich. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)9, S.541–555
- Ruland, Franz: Dank an Jürgen Husmann. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)10, S.581–584
- Salthammer, Klaus: Berechnung von versicherungsmathematischen Abschlägen bei vorzeitigem Rentenbezug im Umlageverfahren. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)10, S.613–619
- Sans, Reiner: Und wer zahlt unsere Rente? Eint sie noch ein Generationenvertrag oder sind sie bald Interessengegner? neue caritas, 104(2003)20, S.10–14
- Schmitz, Heinz: Rürup-Kommission drängt auf Senkung des Rentenniveaus. Bericht aus der Hauptstadt. Die Angestelltenversicherung, 50(2003)10, S.507–514
- Spee, Adelheid von: „Die Russen sind weg, ihre Probleme haben sie uns hier gelassen“. Studienreise nach Estland: Altenhilfe nach der sozialen Revolution. Forum Sozialstation, 27(2003)124, S.32–35
- Stapf-Finé, Heinz; Kreuger, Kerstin; Nürnberger, Ingo; Sender, Jürgen; u. a.; DGB Bundesvorstand, Abteilung Sozialpolitik; Herzog-Kommission: Soziale Sicherheit soll Privatsache werden. Zum Herzog-Programm der CDU „zur Reform der sozialen Sicherungssysteme“. Soziale Sicherheit, 52(2003)10, S.355–359
- Statistisches Bundesamt Wiesbaden: Sozialleistungen. Statistische Monatszahlen. Wirtschaft und Statistik, (2003)9, S.16
- Statistisches Landesamt Berlin: Öffentliche Sozialleistungen. Berliner Statistik, 57(2003)9, S.375
- Stegmann, Michael; Roth, Michael; Heien, Thorsten: Die Renteninformation im Urteil der Versicherten. Ergebnisse der Versichertenbefragung 2002. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)9, S.556–574
- Terwey, Franz: Koordinierung der Sozialpolitik in der EU wird gestrafft. Bericht aus Brüssel. Die Angestelltenversicherung, 50(2003)10, S.515–519
- Tippelmann, Ortrun; Letzner, Peggy: Die Reform der Alterssicherung in Schweden. Finanzielle Nachhaltigkeit zu groß geschrieben? Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)8, S.501–515
- Winkel, Rolf: Zugeständnisse an Reformkritiker. Hartz IV. Soziale Sicherheit, 52(2003)10, S.344–345
- Wisensale, Steven K.: Global aging and intergenerational equity. Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research, 1(2003)1, S.29–47
- Zur Witwen- oder Witwerrente für Geschiedene aus der DDR. BVerfG, Beschl. v. 2.6.2003 – 1 BvR 789/96. ZFSH/SGB – Sozialrecht in Deutschland und Europa, 42(2003)9, S.547–548

**Gesundheitswesen/Kranken- und Pflegeversicherung**

- Arbeitsgemeinschaft Altenhilfeeinrichtungen in Baden-Württemberg: Reformbedarf des Pflegeversicherungsgesetzes. Thesen der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfeeinrichtungen in Baden-Württemberg zum SGB XI. Blätter der Wohlfahrtspflege, 150(2003)5, S.164–165
- Begriff der Pflegebedürftigkeit. GG Art. 3 I; SGB XI § 14 IV. Neue Juristische Wochenschrift, 56(2003)42, S.3044–3045
- Boucsein, Markus; McDonough: Pflegeeinsparungen haben sich in den USA als Fehlschlag erwiesen. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)11, S.844–846
- Caro, Francis G.: Policies for an aging society. Canadian Journal on Aging, 22(2003)3, S.336–337
- Geyer, Siegfried: Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheiten. Möglichkeiten und Grenzen von Prävention und Gesundheitsförderung. Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung, 26(2003)2, S.35–39
- Greß, Stefan; Wasem, Jürgen; Rothgang, Heinz: Kopfprämien in der GKV. Keine Perspektive für die Zukunft. Gesundheits- und Sozialpolitik, 57(2003)9/10, S.18–25
- Griep, Heinrich: Missbrauch des Versorgungsvertrages bei der Pflegeeinrichtungszulassung. Der Beitrag befasst sich mit einigen in der Praxis aufgetauchten Problemen der für die Pflegeeinrichtungen wichtigen Versorgungsverträge. PflegeRecht, 7(2003)11, S.443–446
- Haaf, Hans-Günter: Vergütung mit DRG-Fallpauschalen im Krankenhaus und die Konsequenzen für die medizinische Rehabilitation. Deutsche Rentenversicherung, 58(2003)10, S.620–631
- Keel, Bruno: Soziale Arbeit als Schlüsselberuf. Die ICF-Klassifikation und ihre Bedeutung für die Sozialarbeit im Gesundheitswesen. Forum Krankenhaussozialarbeit, (2003)4, S.9–12
- Kemper, Peter: Long-term care research and policy. The Gerontologist, 43(2003)4, S.436–446
- Kuhn, Joseph: Kommunale Gesundheitsförderung in Brandenburg. Eine empirische Bestandsaufnahme. Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung, 26(2003)2, S.44–48
- Latsch, Marie-Luise; Forster-Latsch, Helmut: Ein marodes System. Das chinesische Gesundheitswesen in der Krise. Dr. med. Mabuse – Zeitschrift im Gesundheitswesen, 28(2003)146, S.48–54
- Michell-Auli, Peter; Verband deutscher Altern- und Behindertenhilfe: Qualität und Vergütung in der Pflege. Ein überbrückbares Spannungsfeld? Gesundheits- und Sozialpolitik, 57(2003)9/10, S.32–38
- Mitton, Craig; Donaldson, Cam; Manderville, Pat: Priority setting in a Canadian long-term care setting. A case study using program budgeting and marginal analysis. Canadian Journal on Aging, 22(2003)3, S.311–321
- Rau, Ferdinand: Fallpauschalenverordnung für das Jahr 2004 verkündet. das Krankenhaus, 95(2003)11, S.846–849
- Riege, Fritz: Vergleichbar ist nur, was auch gleich entlohnt wird. Ein juristisch begründetes Plädoyer für die einheitliche Vergütung von Pflegeleistungen nach SGB XI. Häusliche Pflege, 12(2003)11, S.25–27
- Rootman, Irving: Health promotion for the elderly. Canadian Journal on Aging, 22(2003)3, S.334–335
- Schmidt, Roland: Das personenbezogene Pflegebudget. Zur Flexibilisierung des Leistungsrechts in der ambulanten Pflege. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit, (2003)5, S.29–33

Steiner, Peter; Roths, Urban: Kernelemente der KFPV 2004 – Weichenstellung für die Systementwicklung? das Krankenhaus, 95(2003)11, S.850–853

Steinhagen-Thiessen, E.; Hamel, G.; Lüttje, D.; Oster, P.; u. a.: Geriatrie – quo vadis? Zur Struktur geriatrischer Versorgung. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 36(2003)5, S.366–377

Stocker, Katja: Vernetzung statt Grabenkämpfe – neue Strategien der sozialen Arbeit im Gesundheitswesen. Forum Krankenhaussozialarbeit, (2003)4, S.38–40

Teigeler, Brigitte; Müller, Marie-Luise: „Ein kontinuierliches Einmischen in die Gesundheits- und Sozialpolitik ist notwendig“. Deutscher Pflegegerat. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)11, S.866–867

Topan, Angelina: European Governance in der Gesundheitspolitik. Wirklichkeit oder Utopie? Sozialer Fortschritt, 52(2003)10, S.247–253

Walter, Ulla: Babylon im SGB? Eine Analyse der Begriffsvielfalt zur Prävention in den Sozialgesetzbüchern. Sozialer Fortschritt, 52(2003)10, S.253–261

Winkelmann, Ulrike: „Historisch gewachsene“ Probleme. Die Geschichte der Krankenversicherungen in Deutschland. Dr. med. Mabuse – Zeitschrift im Gesundheitswesen, 28(2003)146, S.21–23

#### **Altenhilfe/Altenpolitik/Altenorganisationen/ Freie Wohlfahrtspflege**

Annan, Kofi; Dayé, Gertraud: 1. Oktober: Internationaler Tag der älteren Menschen. EURAG-Information, (2003)10, S.1–3

Böhme, Hans: Das neue Ausbildungsrecht. Gesetzliche Neuregelungen verändern die Pflegeausbildungen. Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.56–58

Böhme, Hans: Ruhepausen in Pflegeeinrichtungen. Pro Alter, 36(2003)3, S.21–23

Boetticher, Arne von: Neue Regelungen absehbar. Daseinsvorsorge. Socialmanagement, 13(2003)6, S.6–7

Bremen, Klaus: Den Wandel gestalten. Argumente für ein selbstbewusstes Führungsverständnis in der Pflege. Blätter der Wohlfahrtspflege, 150(2003)5, S.170–174

Henke, Friedhelm: Lernfördernde Bedingungen verwirklichen. Altenpflegeausbildung. Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.44–48

Keitel, Petra: Nützliche Konzepte für In-House-Schulungen. Teil 1: Was ist Qualität? Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.29–36

Krämer, Katrin: Lebensarbeitszeitgestaltung in der Altenpflege. Erfahrungen aus einem Beratungsprojekt für eine altersintegrative Personalentwicklung. Blätter der Wohlfahrtspflege, 150(2003)5, S.189–192

Landesseniorenrat Baden-Württemberg; Landeseniorenrat Baden-Württemberg, Kommunale Landesverbände: Was lange währt.. Landeseniorenrat und kommunale Landesverbände vereinbaren gemeinsame Empfehlungen. im Blick, (2003)3, S.5–7

Lehr, Ursula: Geschäftsstelle zur Erarbeitung eines nationalen Aktionsplanes eingerichtet. BAGSO-Nachrichten, 12(2003)3, S.20–22

Perino, Jutta: Personalbindung in der stationären Altenpflege. Pro Alter, 36(2003)3, S.28–29

Raabe, Harald; Wallrafen-Dreisow, Helmut: „Konsequente Orientierung am Pflegeprozess bringt Zeitersparnisse“. Argumente, Alternativen und Ergebnisse aus der kritischen Selbstanalyse eines Trägers von Altenpflege-Einrichtungen. Pro Alter, 36(2003)3, S.15–20

Roßbruch, Robert: AHZ - Aufnahme in den Altenhilfe- und Bedarfsplan. LPflegeHG § 3 Abs. 1 und 3, § 12 Abs.1 und 2; SGB XI § 82 Abs.3 und 4, § 9; GG Art. 12. PflegeRecht, 7(2003)11, S.464–472

Schmidt, Susanne; Sewenig, Michael: Anpassung des Versorgungssystems der Altenhilfe an die Bedürfnisse älterer Migrantinnen und Migranten. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit, (2003)5, S.33–35

Sowinski, Christine; Jonas, Ines: Ursachen für Zeitverluste finden – Mut zu Veränderungen haben. Pro Alter, 36(2003)3, S.7–14

Stoffer, Franz J.: Die Herausforderung annehmen. Unternehmensführung in der Altenhilfe – Wertorientierung und Management, Strategie und Steuerung in der Altenpflege. Blätter der Wohlfahrtspflege, 150(2003)5, S.166–169

Tesch-Römer, Clemens; Kondratowitz, Hans-Joachim: Runder Tisch Pflege. Informationsdienst altersfragen, 30(2003)6, S.9–12

Wagner, Stephan F.; Kramer, David: Viel Lärm um nichts? E-Learning. Socialmanagement, 13(2003)6, S.21–24

Wohlfahrt, Norbert: Bürgerschaftliches Engagement, Freie Wohlfahrtspflege und Aktivierender Sozialstaat. Inszenierter Sozialstaatsumbau oder Stärkung des sozialen Kapitals? Soziale Arbeit, 52(2003)10, S.362–376

#### **Sozialarbeit/Altenarbeit/Selbsthilfe/ Ehrenamtlichkeit**

Altgeld, Thomas: Können Gesundheitsförderung und Primärprävention Grenzen zwischen Gesundheits- und Sozialbereich überwinden? Ergebnisse einer Umfrage zur Umsetzung des § 20, SGB V im Sozialbereich. Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsziehung, 26(2003)2, S.40–43

Aner, Kirsten: Wie gemeinwohlorientiertes Engagement entsteht – oder auch nicht. Eine Untersuchung zum Engagement junger Alter vor dem Hintergrund aktueller Modellprogramme zur Zivilgesellschaft. Zeitschrift für Sozialreform, 49(2003)5, S.774–794

Gohde, Jürgen: Herausforderung zur Teilhabe. Ein Kernanliegen der Diakonie. Diakonie Impulse, 29(2003)5, S.24–26

Gohde, Jürgen: Pflicht zum Risiko? Diakonie Korrespondenz, (2003)4, S.5–10

Oldenburg, Anna Margareta; Turre, Reinhard; Bartmann, Peter; Baumgartner, Ulrike: Damit Einsatz sich lohnt. Expertengespräch zum Leistungsbegriff in der Diakonie. Diakonie Impulse, 29(2003)5, S.14–17

Rabiner, Donna J.; Koetse, Elizabeth C.; Nemo, Benjamin; Helfer, Charles R.: An overview and critique of the experience corps for independent living initiative. Journal of Aging and Social Policy, 15(2003)1, S.55–78

Teißel, Gerhard: Abschlussmeeting für „Mobility 55“-Projekt in Rom. EURAG-Information, (2003)10, S.3–5

#### **Pflege/Rehabilitation/Therapie**

Boucsein, Markus: „Die Akademisierung war eine der größten Leistungen“. Portrait Ute Herbst. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)10, S.738–739

Bruns, W.; Andreas, M.; Dobong, B.: Arbeitgeberpflichten bei der Dienstkleidung. Kleiderordnung. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)10, S.796–799

Buchholz, Siegmund; Trott-Tschepe, Jürgen: Ölwechsel. In Pflegeeinrichtungen wird die Aromatherapie mehr und mehr Bestandteil des Pflegealltags. Altenpflege, 28(2003)11, S.35–38

Busse, Katrin: Migrantinnen als Pflegekräfte. Erfahrungen und Perspektiven interkultureller Öffnung in der ambulanten Altenpflege. Soziale Arbeit, 52(2003)10, S.377–388

Connert, Senta: Bildersprache. Bei Demenzkranken kann die Kunsttherapie Erinnerungsvermögen und Kommunikationsverhalten positiv beeinflussen. Altenpflege, 28(2003)11, S.32–33

Fiedler, Sabine: Dem Willen auf der Spur. Grauzone Patientenverfügung. Pflegezeitschrift, 56(2003)11, S.824–827

Helck, Simone: Tipps für die Pflege sehbehinderter und blinder alter Menschen. „Hilfe nur dort leisten, wo sie wirklich nötig ist“. Pro Alter, 36(2003)3, S.36–39

Jung, Ulrike: Die bioelektrische Impedanzanalyse (BIA). Eine einfache, nicht invasive Hilfe auch für den ambulanten Bereich. Erhebung von Ernährungs- und Hydratationsstatus. Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.37–39

Kämmer, Karla: Lotsen durch den Alltag. Bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter sind Geschick und Fingerspitzengefühl der PDL gefragt. Altenpflege, 28(2003)11, S.41–43

Lange, Rainer: Psychosoziale Konsequenzen der Harninkontinenz. Geriatrie Journal, 5(2003)9, S.24–26

Löser, Angela P.: Die Mundpflege – ein wichtiges pflegerisches Handlungsfeld. Pflegewissen. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)10, S.740–746

Löser, Angela Paula: Ein wirksames Konzept gegen den Schmerz. Teil 6: Schmerzen und ihre Behandlung bei Tumorpatienten. Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.18–20

McIntyre, Maura: Dignity in dementia. Person-centered care in community. Journal of Aging Studies, 17(2003)4, S.473–484

Müller, Katja: Der Schlüssel zur Ergebnisqualität. Pflegeplanung. Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.50–53

Otterstedt, Carola; Stolzenburg, Nina: Tiere verschaffen Geborgenheit. Interview mit Dr. Carola Otterstedt über den Einsatz der Tiertherapie bei pflegebedürftigen Menschen. Altenpflege, 28(2003)11, S.34

Roßbruch, Robert: Unentgeltliche Bereitstellung von Dienstkleidung. AVR-Caritas § 21 Abs. 2; BAT § 67 Satz 2. PflegeRecht, 7(2003)11, S.447–449

Schimmelpfennig, Markus: Das Problem anpacken. Hygienepraxis: Multiresistente Erreger in der Pflege. Doppelpunkt, 2(2003)5, S.10–11

Semaskiene, Renata: Unklare Zukunft. Wegen der massiven Überalterung der Bevölkerung kommt auf die Pflegekräfte Litauens viel Arbeit zu. Altenpflege, 28(2003)11, S.26–28

Slodowy, Dorothea: Spurensuche. Bei Todkranken und Sterbenden kann die Musiktherapie das Loslassen vom Leben erleichtern. Altenpflege, 28(2003)11, S.39–40

Stemmer, Renate: Pflege-Professionalisierung. Dr. med. Mabuse – Zeitschrift im Gesundheitswesen, 28(2003)146, S.39–42

Sträßner, Heinz R.: Die Kleidung als Rechtsproblem in der Pflege. individual-, steuer- und kollektivrechtliche Probleme der Dienst- und Schutzkleidung. PflegeRecht, 7(2003)11, S.434–442

Wagner, Doris: Einen Augenblick bitte! Wenn die Sehkraft im Alter nachlässt, sind Probleme vorprogrammiert. Altenpflege, 28(2003)11, S.46–47

Wieteck, Pia: Leistungstransparenz und Qualitätsverbesserung durch Klassifizierungssysteme? Qualitätsmanagement. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)11, S.856–865

#### **Familiale Altenpflege/Informelle Hilfe**

Burgio, Louis; Stevens, Alan; Guy, Delois; Roth, David L. et al.: Impact of two psychosocial interventions on white and African American family caregivers of individuals with dementia. The Gerontologist, 43(2003)4, S.568–579

Burns, Robert; Nichols, Linda O.; Martindale-Adams, Jennifer; Graney, Marshall J. et al.: Primary care interventions for dementia caregivers. 2-year outcomes from the REACH study. The Gerontologist, 43(2003)4, S.547–555

- Burton, Catherine; Crossley, Margaret: Examining the utility of the Saskatchewan mood inventory for individuals with memory loss. *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)3, S.297–309
- Cohen, Donna: End-of-life issues for caregivers of individuals with Alzheimer's disease and related dementias. *Journal of Mental Health and Aging*, 9(2003)1, S.3–7
- Coon, David W.; Thompson, Larry; Steffen, Ann; Sorocco, Kristen et al.: Anger and depression management. Psychoeducational skill training interventions for women caregivers of a relative with dementia. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.678–689
- Cox, Carole B.; Albusu, Kara: The impact of caregiving for a relative with Alzheimer's disease. A comparison of those caring for persons living alone, spousal caregivers, and co-resident adult children. *Journal of Mental Health and Aging*, 9(2003)1, S.23–33
- Eisdorfer, Carl; Czaja, Sara J.; Loewenstein, David A.; Rubert, Mark P. et al.: The effect of a family therapy and technology-based intervention on caregiver depression. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S.521–531
- Gallagher-Thompson, Dolores; Coon, David W.; Solano, Nancy; Ambler, Christian et al.: Change in indices of distress among Latino and Anglo female caregivers of elderly relatives with dementia. Site-specific results from the REACH National Collaborative Study. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S.580–591
- Gitlin, Laura N.; Winter, Laraine; Corcoran, Mary; Dennis, Marie P. et al.: Effects of the home environmental skill-building program on the caregiver-care recipient dyad. 6-month outcomes from the Philadelphia REACH Initiative. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S.532–546
- Hinton, Ladson; Haan, Mary; Geller, Sue; Mungas, Dan: Neuropsychiatric symptoms in Latino elders with dementia or cognitive impairment without dementia and factors that modify their association with caregiver depression. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.669–677
- Jenkins, Carol L.: Care arrangement choices for older widows. Decision participants' perspectives. *Journal of Women and Aging*, the multidisciplinary quarterly of psychosocial practice, theory and research, 15(2003)2/3, S.127–143
- Mahoney, Diane Feeney; Tarlow, Barbara J.; Jones, Richard N.: Effects of an automated telephone support system on caregiver burden and anxiety. Findings from the REACH for TLC Intervention Study. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S.556–567
- O'Rourke, Norm; Tuokko, Holly A.: The relative utility of four abridged versions of the Zarit Burden Interview. *Journal of Mental Health and Aging*, 9(2003)1, S.55–64
- Schulz, Richard; Burgio, Louis; Burns, Robert; Eisdorfer, Carl et al.: Resources for enhancing Alzheimer's caregiver health (REACH). Overview, site-specific outcomes, and future directions. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S.514–520
- Szinovacz, Maximiliane E.: Caring for a demented relative at home. Effects on parent-adolescent relationships and family dynamics. *Journal of Aging Studies*, 17(2003)4, S.445–472
- Soziale Dienste / Mobile Dienste**
- Ackermann, Stefan: Die eigenen Stärken als Fundament. Wie kleinere Pflegedienste ihre Qualität systematisch weiterentwickeln. *Häusliche Pflege*, 12(2003)10, S.16–20
- Baehrens, Heike: Investitionsförderung im Umbruch. Verschiedene Modelle. *Diakonie Impulse*, 29(2003)5, S.36–37
- Block, Stefan; Döring, Michael; Müntel, Kai: In den Dialog treten. Verbesserung und Unterstützung bei der Personaleinsatzplanung durch neue Software – ein Projektbericht. *Häusliche Pflege*, 12(2003)11, S.31–33
- Boldt, Markus, Thomas; Zehrmisch, Peter: Warum nicht eine Stiftung gründen? Wählen Pflegedienste eine gemeinnützige Rechtsform, eröffnen sich ihnen steuersparende Vorteile. *Häusliche Pflege*, 12(2003)10, S.14–15
- Daneke, Sigrid: Eine Verbesserung der Serviceleistungen ambulanter Dienste? Neue Kooperationsformen: Hausnotruf und Callcenter. *Pro Alter*, 36(2003)3, S.42–45
- Elvermann, Stephanie: Der Blick in eine ungewisse Zukunft. *Forum Krankenhaussozialarbeit*, (2003)4, S.13–16
- Fahnenstich, Jürgen: Selbst ausbilden lautet die Devise. Altenpflegeumlagen diverser Länder sind verfassungskonform – Pflegedienste müssen nun erträgliche Zahlungsbedingungen aushandeln. *Häusliche Pflege*, 12(2003)10, S.29–31
- Fischbach, Andreas: Neue Kräfte mit System integrieren. Die Checkliste als zentrales Element in der Einarbeitung neuer Mitarbeiter. *Häusliche Pflege*, 12(2003)11, S.28–30
- Frömming-Ohmke, Regina: Nichts bleibt wie es ist. Übergabe- und Nachfolgeregelung im Pflegedienst (Teil 1). *Forum Sozialstation*, 27(2003)124, S.16–19
- Froese, Sebastian; Bundessozialgericht: Kompressionsstrümpfe – eine „unendliche Geschichte“!? background, (2003)5, S.15–18
- Grieshaber, Uschi: QM und der innere Wille. *Forum Sozialstation*, 27(2003)124, S.36–37
- Hayes, Christopher L.: An observational study in developing an intergenerational shared site program. Challenges and insights. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)1, S.113–131
- Hedrick, Susan C.; Sales, Anne E. B.; Sullivan, Jean H.; Gray, Shelly L. et al.: Resident outcomes of medicaid-funded community residential care. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S.473–482
- Heun, Volkmar: Outsourcing. Ausgliederung von Aktivitäten auf eine steuerpflichtige Kapitalgesellschaft. *BAGSO-Nachrichten*, 12(2003)3, S.39–40
- Hoppe, Andreas: Neue Finanzierungsmodelle für die Sozialwirtschaft. *Social Banking. Socialmanagement*, 13(2003)6, S.10–12
- Immenroth, Tobias; Nolte, Stefan: Qualität durch qualifizierte Helfer. In Zeiten des Fachkräftemangels sind Pflegedienste auf nicht-examiniertes Personal angewiesen – bei dessen Qualifizierung gilt es auf Qualitätsstandards zu achten. *Häusliche Pflege*, 12(2003)10, S.32–34
- Karches, Christine: Bedarf feststellen, Angebote planen, Erfolge kontrollieren. Weiterbildung. *Socialmanagement*, 13(2003)6, S.13–17
- Klingbeil-Baksi, Darren: „So viele Gesetzesänderungen wie nie“. Im Fokus der „Häusliche Pflege mobil“ in Hamburg standen die Vielzahl aktueller politischer Reformvorhaben und die Folgen für die ambulante Pflege. *Häusliche Pflege*, 12(2003)10, S.25–28
- Klingbeil-Baksi, Darren: Zugangsbarrieren abbauen. Auch Migranten in Deutschland benötigen professionelle häusliche Pflege – die Kundengruppe wird bislang aber nur von wenigen Anbietern umworben. *Häusliche Pflege*, 12(2003)11, S.20–24
- Knoblauch, Jörg W.: Motivation fällt nicht vom Himmel. Ein Modell stärkt die Eigenverantwortung von Mitarbeitenden. *Diakonie Impulse*, 29(2003)5, S.27–29
- Kuntz, Bernhard: Aus Ideen Dienstleistungen, aus Dienstleistungen Produkte entwickeln. Marketing. *Socialmanagement*, 13(2003)6, S.17–20
- Lohmann, Astrid; Fischer, Harald: Reaktionsmöglichkeiten in Sekunden. Technische Weiterentwicklungen ermöglichen der PDL die Nutzung von Daten, kurz nachdem die Pflegekraft diese mobil erfasst hat. *Häusliche Pflege*, 12(2003)10, S.22–24
- Lütke-Föllmer, Agnes: Schriftliches Konzept als Grundlage für den Erfolg. Planen, entwickeln, kontrollieren. *Forum Sozialstation*, 27(2003)124, S.20–24
- Malmberg, Bo; Ernsth, Marie; Larsson, Birgitta; Zarit, Steven H.: Angels of the night. Evening and night patrols for homebound elders in Sweden. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S.761–765
- MediaConcept: Mobile Zeit- und Leistungserfassung in der Praxis. Effizientere Planung und beschleunigte Abrechnung mit MediFox-Mobil. *Pflegen ambulant*, 14(2003)5, S.54–55
- Muschiol, Thomas: Bereitschaftsdienste: EuGH-Urteil verlangt gesetzliche Neuregelungen. Örtlich nicht-gebundene Rufbereitschaften bleiben vom Urteil unberührt. *Häusliche Pflege*, 12(2003)11, S.37–38
- Neuffer, Beate: Entlassungsmanagement. Ein Modell der Sozialarbeit. *Forum Krankenhaussozialarbeit*, (2003)4, S.5–8
- Oppitz, Ulrich D.: Anzeigen-Werbung? Ja – aber richtig! Der Preis allein ist nicht ausschlaggebend. *Pflegen ambulant*, 14(2003)5, S.40–42
- Pearlman, Victoria; Wallingford, Minetta S.: Intergenerational wellness programming in occupational therapy. *Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research*, 1(2003)2, S.67–78
- Pech, Ulrike: Grundentgelt, Teambonus und Individualbonus. Vergütungsmodell. *Socialmanagement*, 13(2003)6, S.25–28
- Peng, Timothy R.; Navaie-Waliser, Maryam; Feldman, Penny H.: Social support, home health service use, and outcomes among four racial-ethnic groups. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S.503–513
- Reinicke, Peter: Zusammenarbeit zwischen den Krankenkassen und dem Sozialdienst im Krankenhaus. Ergebnisse/Erkenntnisse einer Untersuchung. *Gesundheits- und Sozialpolitik*, 57(2003)9/10, S.46–57
- Renteln-Kruse, W. von; Anders, J.; Dapp, U.; Meier-Baumgartner, H. P.: Präventive Hausbesuche durch eine speziell fortgebildete Pflegefachkraft für 60-jährigen und älteren Personen in Hamburg. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)5, S.378–391
- Richter, Eva: Zuzahlungen versetzen Pflege in helle Aufregung. Modernisierungsgesetz und die Folgen. *Forum Sozialstation*, 27(2003)124, S.8–10
- Roßbruch, Robert: Zahlungsforderungen – ambulanter Pflegedienst. BGB § 611 Abs. 1, § 623, § 242; EFZG § 3 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3, § 7 Abs. 1 Nr. 1; BurIG § 7 Abs. 3 und Abs. 4. *PflegeRecht*, 7(2003)11, S.455–458
- „Soziale Dienste als Dienstleistungen von allgemeinem Interesse in der EU – Ziele, Zuständigkeiten, Rahmenbedingungen“. *EURAG-Information*, (2003)9, S.5–6
- Heimunterbringung/Geschlossene Altenhilfe/Stationäre Einrichtungen**
- Allen, Priscilla D.; Klein, Waldo C.; Gruman, Cynthia: Correlates of complaints made to the Connecticut Long-Term Care Ombudsman program. The role of organizational und structural factors. *Research on Aging*, 25(2003)6, S.631–654
- Althammer, Thomas: Besser informiert in kürzester Zeit. Mobile Pflegedokumentation. *Altenheim*, 42(2003)11, S.38–40

- Bartels, Stephen J.; Miles, Keith M.; Dums, Aricca R.; Levine, Kristin J.: Are nursing homes appropriate for older adults with severe mental illness? Conflicting consumer and clinician views and implications for the Olmstead decision. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S. 1571–1579
- Benner, Katharina; Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen: Führen lernen. Paritätische Qualitätsgemeinschaften als Instrument zur Entwicklung von Leitungskräften. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 150(2003)5, S. 186–188
- Böhme, Hans: Zum Begriff „Bronchialtoilette“. *Rechtsslage. Pro Alter*, 36(2003)3, S. 40–41
- Brazil, Kevin; Hasler, Adrienne; McAiney, Carrie; Sturdy-Smith, Cathy et al.: Perceptions of resident behavior problems and their clinical management in long term care facilities. *Journal of Mental Health and Aging*, 9(2003)1, S. 35–42
- Büchner, Anne-Bianca: Zielvereinbarungen erfolgreich gestalten. *Personalentwicklung. Altenheim*, 42(2003)11, S. 26–29
- Castle, Nicholas G.: Providing outcomes information to nursing homes. Can it improve quality of care? *The Gerontologist*, 43(2003)4, S. 483–492
- Chou, Shu-Chiung; Boldy, Duncan P.; Lee, Andy H.: Factors influencing residents' satisfaction in residential aged care. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S. 459–472
- Dane, Thomas: Mindeststandards und Refinanzierungszwänge. Personalbemessung in der Altenpflege. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 150(2003)5, S. 182–185
- Ehlinger, Sandra; Rasper, Kathrin; Schmidt, Roland: Vollstationäre Pflege in ambulanter Logik. Konsequenzen bedarfsdifferenzierter und individualisierter Leistungserbringung. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 150(2003)5, S. 177–181
- Ejaz, Farida K.; Straker, Jane K.; Fox, Kathleen; Swami, Shobhana: Developing a satisfaction survey for families of Ohio's nursing home residents. *The Gerontologist*, 43(2003)4, S. 447–458
- Es muss nicht alles grau in grau sein. Pflegeleichte Böden sind hart im Nehmen. *barrierefrei*, (2003)3, S. 16–18
- Freeman, Iris C.: Nursing home consumer protection laws. Too important to save for special occasions. *Journal of Aging and Social Policy*, 15(2003)1, S. 1–9
- Gaier, Monika: Heimleiter sind auch Garanten der Bürgerrechte. *Altenheim*, 42(2003)11, S. 24–25
- Gennrich, Rolf: PLAISIR Deutschland. Verfügbarkeit des Verfahrens für Deutschland wird sichergestellt. *Pro Alter*, 36(2003)3, S. 24–27
- Hammerschmidt, Peter: Zur Entwicklung der Anstaltsfürsorge vom 19. Jahrhundert bis zum Ende des Deutschen Kaiserreichs unter besonderer Berücksichtigung von rechtlichen und Finanzierungsfragen im Bereich von Fürsorgeerziehungs- sowie von Heil- und Pflegeanstalten in der Rheinprovinz. *Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit*, 33(2003)3, S. 54–89
- Heller, A.; Dinges, S.; Heimerl, K.; Reiting, E.; u. a.: Palliative Kultur in der stationären Altenhilfe. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)5, S. 360–365
- Hoven, Mariette A. van den; Verweij, Marcel F.: Should we promote influenza vaccination of health care workers in nursing homes? Some ethical arguments in favour of immunization. *Age and Ageing*, 32(2003)5, S. 487–489
- Jorzig, Alexandra: Zur haftungsrechtlichen Problematik von Sturzfällen in Alten- und Pflegeheimen. *PflegeRecht*, 7(2003)10, S. 379–383
- Kaczmarek, Thomas: Behinderte brauchen spezifische Angebote. *Konzepte. Altenheim*, 42(2003)11, S. 30–33
- Kissam, Stephanie; Gifford, David R.; Mor, Vincent; Patry, Gail: Admission and continued-stay criteria for assisted living facilities. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S. 1651–1654
- Kleiber, Anne: Vom KDA initiierte Hausgemeinschaften feierlich eingeweiht. *Pro Alter*, 36(2003)3, S. 55–56
- Künzel, Alexander: Vernetzung regional fördern. Isolierte Pflegeheime sind Auslaufmodelle. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 150(2003)5, S. 175–176
- Kuhlmann, Harald: Pflege im DRG-System. Wie kann pflegerische Leistung erfasst werden? Teil 3: STPE und ICNP. *Die Schwester Der Pfleger*, 42(2003)11, S. 848–854
- Lanz, Christian: Patientenbefragung – die Qual der Wahl. *das Krankenhaus*, 95(2003)11, S. 894–898
- Meyer, Dirk: Wettbewerbliche Diskriminierung privat-gewerblicher Pflegeheimbetreiber. *Sozialer Fortschritt*, 52(2003)10, S. 261–265
- Michels, Beatrix; Raabe, Harald: Milieugestaltung in Pflegeheimen. KDA-Workshop zeigt Anpassungsmöglichkeiten für bestehende Einrichtungen. *Pro Alter*, 36(2003)3, S. 49–54
- Namazi, Kevan H.: Nursing homes. The family journey. *Canadian Journal on Aging*, 22(2003)3, S. 337–339
- Phillips, Charles D.; Munoz, Yolanda; Sherman, Michael; Rose, Miriam et al.: Effects of facility characteristics on departures from assisted living. Results from a national study. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S. 690–696
- Pychynski, Dirk: Das Heim als Lebensort. Psychisch erkrankte Menschen finden in einer Einheit von Wohnheim, heimabhängiger Wohngruppe und einem heimverbundenen betreuten Wohnen ein individuelles Lebensmodell. *neue caritas*, 104(2003)20, S. 27–34
- Rehborn, Birgit: Zur Beaufsichtigung einer sturzgefährdeten Heimbewohnerin. *SGB X § 116 Abs. 1; BGB § 823 Abs. 1. PflegeRecht*, 7(2003)11, S. 472–475
- Roßbruch, Robert: Bereitschaftsdienst in einem Krankenhaus ist als Arbeitszeit zu werten. *PflegeRecht*, 7(2003)10, S. 384–399
- Roßbruch, Robert: Pflegezulage – Kranke in geriatrischen Abteilungen. *Protokollerklärung Nr. 1 Abs. 1c zu Teil II Abschnitt B AW-KrT. PflegeRecht*, 7(2003)11, S. 450–454
- Sachsenheimer, Nicole: Heraus mit der Sprache. Eine Einrichtung im Steigerwald hat einen Hausnotruf, der nicht auf Knopfdruck, sondern auf Stimmen reagiert. *Altenpflege*, 28(2003)11, S. 29–30
- Steiner, Barbara: Wohlfahrtswerk Baden-Württemberg: Hohe Hürden für innovatives Konzept. Erfahrungen mit der Umsetzung von neuem Spezialangebot für demenziell erkrankte Menschen. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 150(2003)5, S. 193–195
- Tölke, Carsten: Kostenausreißer entdecken. *Pflegekosten-Controlling. Altenheim*, 42(2003)11, S. 34–37
- Viel Platz für persönliche Dinge. *Pflegezimmer: funktional und doch wohnlich. barrierefrei*, (2003)3, S. 39–40
- Wenderlein, Friederike: Mehr Teilzeitarbeitskräfte braucht das Krankenhaus. Ein angepasster Teilzeitarbeitsanteil und eine ausgewogene Altersstruktur erhöhen die Arbeitszufriedenheit und senken Fehlzeiten. *Die Schwester Der Pfleger*, 42(2003)10, S. 778–782
- Wright, Fay: Discrimination against self-funding residents in long-term residential care in England. *Ageing and Society*, 23(2003)5, S. 603–624
- Zeisel, John; Silverstein, Nina M.; Hyde, Joan; Levkoff, Sue et al.: Environmental correlates to behavioral health outcomes in Alzheimer's special care units. *The Gerontologist*, 43(2003)5, S. 697–711
- Zur Festsetzung eines Pflegepersonalschlüssels nach dem Heimgesetz. *HeimG § 6 Nr. 3, § 12, § 16. PflegeRecht*, 7(2003)10, S. 425–430

### Sterbehilfe/Sterbebegleitung/Lebensverlängerung/Tod

- Bestattungskosten, Kostenübernahme durch den Sozialhilfeträger bei Bestattungskosten, Verpflichtung zur Tragung der Bestattungskosten als Voraussetzung des Anspruchs auf Kostenübernahme. § 15 BSHG. *ZFSH/SGB – Sozialrecht in Deutschland und Europa*, 42(2003)10, S. 613–614
- Burkhardt, H.; Sperling, U.; Gladisch, R.; Kruse, A.: Todesverlangen – Ergebnisse einer Pilotstudie mit geriatrischen Akutpatienten. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)5, S. 392–400
- Erlangens, Annette; Bille-Brahe, Unni; Jeune, Bernard: Differences in suicide between the old and the oldest old. *Journals of Gerontology. Social Sciences*, 58B(2003)5, S. S314–322
- EURAG: „Marking palliative care a priority topic on the European health agenda“. Eine Kampagne auf EU-Ebene, um die palliative Pflege zu einem prioritären Thema auf der EU-Gesundheitsagenda zu machen. *EURAG-Information*, (2003)9, S. 4–5
- Graf, Gerda; Roß, Josef: Brauchen wir Qualitätssicherung in der Hospizarbeit? *Die Hospiz-Zeitschrift*, 5(2003)5, S. 14–17
- Großkopf, Volker; Schanz, Michael: Die Finanzierung ambulanter und stationärer Hospize. Neue Probleme ziehen auf. *Die Hospiz-Zeitschrift*, 5(2003)5, S. 23–25
- Hahne, Meo-Micaele; Bundesgerichtshof: „Der Patientenwille hat Vorrang“. *Patientenverfügung. im Blick*, (2003)3, S. 9–11
- Herrlein, Paul: Qualität und Lebbarkeit. Eine Problem-skizze. *Die Hospiz-Zeitschrift*, 5(2003)5, S. 18–19
- Höver, Gerhard: Neue Herausforderungen für die Qualitätssicherung in der Hospiz- und Palliativarbeit. *Die Hospiz-Zeitschrift*, 5(2003)5, S. 4–7
- Klie, T.: Sterben in Würde – zwischen Autonomie und Fürsorge. Ein Beitrag zur aktuellen juristischen Diskussion. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)5, S. 347–354
- Kunz, R.: Palliative care für Patienten mit fortgeschrittener Demenz. *Values Based statt Evidence Based Practice. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)5, S. 355–359
- Moss, Miriam S.; Moss, Sidney Z.; Rubinstein, Robert L.; Black, Helen K.: The metaphor of „family“ in staff communication about dying and death. *Journals of Gerontology. Social Sciences*, 58B(2003)5, S. S290–296
- Nauck, Friedemann; Klaschik, Eberhard: Dokumentation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin. *Die Hospiz-Zeitschrift*, 5(2003)5, S. 8–10
- Nießen, Sabine: Die Hospizbetreuung in den USA. *Dokumentation Ausland. Pflegezeitschrift. Beilage*, 56(2003)11, S. 2–10
- Seymour, J.: Technology and „natural death“. A study of older people. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36(2003)5, S. 339–346
- Sloane, Philip D.; Zimmerman, Sheryl; Hanson, Laura; Mitchell, C. Madeline et al.: End-of-life care in assisted living and related residential care settings. Comparison with nursing homes. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S. 1587–1594
- Vig, Elizabeth K.; Pearلمان, Robert A.: Quality of life while dying. A qualitative study of terminally ill older men. *Journal of the American Geriatrics Society*, 51(2003)11, S. 1595–1601
- Wettreck, Rainer: Der Gastbeitrag: „Dass ich noch geachtet werde als Mensch“. Transformationsprozesse des Organisationstyps Alten- und Pflegeheim entlang der Sterbefrage. *Informationsdienst altersfragen*, 30(2003)6, S. 5–8

Wilkening, K.; Martin, M.: Lebensqualität am Lebensende. Erfahrungen, Modelle und Perspektiven. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 36(2003)5, S.333–338

### Lebensverhältnisse Älterer

Europäische Kommission: „Die Europäer sind gesünder und leben länger“. EURAG-Information, (2003)9, S.2–3

### Wohnen/Wohnumfeld

Autos für Senioren mit Weitblick. Bequem und sicher auch im Alter. barrierefrei, (2003)3, S.28–32  
 Brecht, Frank G.: Der älter werdende Mensch im Straßenverkehr. BAGSO-Nachrichten, 12(2003)3, S.11–12  
 Chaudhury, Habib: Inclusive housing in an ageing society. Innovative approaches. Canadian Journal on Aging, 22(2003)3, S.333–334  
 Colman, Hila: Past 90, and still on the road. Generations, 27(2003)2, S.72–73  
 Findeisen, Falk: Schwellenlos und dicht im Handumdrehen. Montagefreundlicher Einbau von Duschen. barrierefrei, (2003)3, S.33–37  
 Forschungsverbund „Stadt 2030“: Zukunftskonzeptionen im Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Informationsdienst Alter & Forschung, 4(2003)11, S.18–20  
 French, Molly E.: Walking and biking. Transportation and health for older people. Generations, 27(2003)2, S.74–75  
 Freund, Katherine: Independent transportation network. The next best thing to driving. Generations, 27(2003)2, S.70–71  
 Freund, Katherine: Mobility and older people. Generations, 27(2003)2, S.68–69  
 Hunt, Linda A.: Driving and dementia. Generations, 27(2003)2, S.34–38  
 Kerschner, Helen: The Pasadena PasRide Pilot. Generations, 27(2003)2, S.63–67  
 Klie, Thomas; Orywal, Ulrike; Landgericht Freiburg: Landgericht Freiburg qualifiziert Betreuungs- und Mietvertrag als einheitliches Rechtsverhältnis. Das Urteil. Altenheim, 42(2003)11, S.14  
 Lewartowski, Ewelina von: Barrierefreie Wohnung zu bezahlbarer Miete. Selbstbestimmt wohnen. barrierefrei, (2003)3, S.12–15  
 McKnight, A. James: The freedom of the open road. Driving and older adults. Generations, 27(2003)2, S.25–31  
 Madachy, Phyllis: Serving older people by improving transportation. Generations, 27(2003)2, S.23–24  
 Meyer, Peter; BAGSO-Nachrichten: Gute Noten für Senioren am Steuer. Im Gespräch mit ADAC Präsident Peter Meyer. BAGSO-Nachrichten, 12(2003)3, S.13–14  
 Mitchell, Kit: Enhancing mobility. Britain as an example of European experience. Generations, 27(2003)2, S.50–56  
 Mollenkopf, Heidrun; Deutsches Zentrum für Altersforschung: Ältere als Verkehrsteilnehmer. BAGSO-Nachrichten, 12(2003)3, S.5–8  
 Mutchler, Jan E.; Burr, Jeffrey A.: Living arrangements among older persons. A multilevel analysis of housing market effects. Research on Aging, 25(2003)6, S.531–558  
 Sampson, Sue; Staplin, Loren: Myths and facts about older drivers. Generations, 27(2003)2, S.32–33  
 Schricker, Rudolf; Barrierefrei (Zeitschrift): Selbstständig leben – betreut wohnen. Haus Münsterblick in Freiburg. barrierefrei, (2003)3, S.6–11  
 Scott, Janie B.: Keeping older adults on the road. The role of occupational therapists and other aging specialists. Generations, 27(2003)2, S.39–43

Sheehan, Nancy w.; Oakes, Claudia E.: Bringing assisted living services into congregate housing. Residents' perspectives. The Gerontologist, 43(2003)5, S.766–770

Shope, Jean T.: What does giving up driving mean to older drivers, and why is it so difficult? Generations, 27(2003)2, S.57–59  
 Sterns, Ronni; Antenucci, Vincent; Nelson, Charles; Glasgow, Nina: Public transportation. Options to maintain mobility for life. Generations, 27(2003)2, S.14–17  
 Sterns, Ronni; Antenucci, Vincent; Nelson, Charles; Glasgow, Nina: Public transportation service models. Generations, 27(2003)2, S.20–22  
 Stolarz, Holger: „Anforderungen an die Gestaltung quartiersbezogener Wohnkonzepte“. Überregionaler Erfahrungsaustausch. Pro Alter, 36(2003)3, S.46–47  
 Straight, Audrey K.: Public policy and transportation for older people. Generations, 27(2003)2, S.44–49  
 Stutts, Jane C.: A prisoner released. Helping older people resume driving. Generations, 27(2003)2, S.60–62  
 Walgrove, George: Biking trek at age 60-plus. Generations, 27(2003)2, S.76–77  
 Zehnpfennig, Andreas; Deutsche Verkehrswacht: Ältere im Straßenverkehr. Fakten und Maßnahmen. BAGSO-Nachrichten, 12(2003)3, S.8–10

### Arbeit/Ältere Erwerbstätige/Ruhestand

Bertelsmann Stiftung: Experten mahnen: Lasst uns endlich die Zeit nutzen! Fachkräftemangel. Informationsdienst Alter & Forschung, 4(2003)11, S.3–14  
 Choi, Namkee G.: Determinants of stability and changes in self-reported work disability among older working-age populations. Journal of Aging and Social Policy, 15(2003)1, S.11–31  
 Hoffmann, Susanne: Richtlinie zur Durchführung des Sonderprogramms des Bundes zum (Wieder-)Einstieg von Langzeitarbeitslosen ab 25 Jahren in Beschäftigung – Arbeit für Langzeitarbeitslose (Sonderprogramm-Arbeit für Langzeitarbeitslose-Richtlinie – SPALAR). Bundesarbeitsblatt, (2003)9, S.36–37  
 Jürgehake, Uwe; Langhoff, Thomas; Schierholt, Ulrike; Schulze-Aden, Claudia; u. a.: Die Jungen und die Alten. Belegschaftsintegration als Gestaltungsaufgabe. WSI-Mitteilungen, 56(2003)10, S.597–602  
 Röttger, Christof; Friedel, Heiko; Bödeker, Wolfgang: Arbeitsbelastungen und gesellschaftliche Kosten. Fokus und Perspektiven der Prävention. WSI-Mitteilungen, 56(2003)10, S.591–596  
 Weiß, Ulrike; Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege: SEPIA – ein arbeitsmarktpolitisches Projekt in der Altenhilfe. Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.26–28

### Freizeit/Tourismus/Medien

ARD; ZDF: Internet – „das Medium einer anderen Generation“. Neue Online-Studie. Informationsdienst Alter & Forschung, 4(2003)11, S.15–18

### Vorbereitung auf das Alter/Weiterbildung/Bildung Älterer

Chou, Kee-Lee; Leung, Angela: Interest in formal learning among soon-to-be-aged adults in Hong Kong. Educational Gerontology, 29(2003)9, S.723–737  
 Feldman, Susan; Mahoney, Helen; Seedsman, Terence: School-based intergenerational programs. Laying the foundations for sustainability. Journal of Intergenerational Relationships. Programs, policy and research, 1(2003)2, S.47–66  
 Laanan, Frankie Santos: Older adults in community colleges. Choices, attitudes, and goals. Educational Gerontology, 29(2003)9, S.757–776

### Aktivierung/Ernährung/Sport

Drewe, Ines; Müller, Sven-David: Mangelernährung im Alter – ein noch immer unterschätztes Risiko. Gesundheits- und Ernährungszustand korrelieren zueinander. Pflegen ambulant, 14(2003)5, S.22–25

### Aus-, Fort- und Weiterbildung in Gerontologie/Geriatrie/Pflege

Holzen, Daniel: Individuelles Fortbildungskonzept fördert die professionelle Begleitung dementiell erkrankter Menschen. Psycho-Geriatrie. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)10, S.756–758  
 Ives, D. R.: Educational objectives for SHOs in medicine for the elderly on medical rotation. Thoughts on education. Age and Ageing, 32(2003)5, S.493  
 Jong, Anneke de: Pflegeausbildung: Neue Möglichkeiten nutzen. 3. Teil: Reflexion als berufsbildendes Konzept. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)11, S.876–880  
 Kane, Michael N.: Teaching direct practice techniques for work with elders with Alzheimer's disease. A simulated group experience. Educational Gerontology, 29(2003)9, S.777–794  
 Quambusch, Erwin: Die sozialen Dienste und die Wissenschaftsdefizite der Fachhochschulen. Über die versteckten Zusammenhänge zwischen ineffizienter Berufsausbildung und vernachlässigter Forschung. ZFSH/SGB – Sozialrecht in Deutschland und Europa, 42(2003)9, S.515–523  
 Roßbruch, Robert: Landesrechtliche Abgaben zur Finanzierung von Ausbildungsvergütungen in der Altenpflege (sog. Altenpflegeumlage) verfassungsgemäß. PflegeRecht, 7(2003)10, S.400–424  
 Walter, Sabine; Abt-Zegelin, Angelika: Pflegeausbildung: Neue Möglichkeiten nutzen! Schwerpunkte in Theorie und Praxis. Die Schwester Der Pfleger, 42(2003)10, S.790–794  
 Zimmermann, Ralf-Bruno: Enge Theorie-Praxis-Verzahnung. Masterstudiengänge in Klinischer Sozialarbeit in Deutschland. sozial extra, 27(2003)10, S.28–29

### Gesetze/Verordnungen/Richtlinien/Recht

Deutscher Verein für Öffentliche und Private Fürsorge: Stellungnahme des Deutschen Vereins zu den gesetzgeberisch umzusetzenden Vorschlägen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Betreuungsrecht“ im Abschlussbericht vom 11. Juni 2003. Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, 83(2003)10, S.409–412  
 Dudley, Kenneth C.; Goins, R. Turner: Guardianship capacity evaluations of older adults. Comparing current practice legal standards in two states. Journal of Aging and Social Policy, 15(2003)1, S.97–115  
 Kreitz, Renate: Hürdenlauf. Will ein Arbeitnehmer seine einst reduzierte Arbeitszeit wieder aufstocken, muss er womöglich Geduld und starke Nerven mitbringen. Altenpflege, 28(2003)11, S.48–49

Die vorliegende Bibliografie gerontologischer Monografien wurde zusammengestellt von der Bibliothek von Pro Senectute Schweiz, der grössten Fachbibliothek zu den Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen in der Schweiz. Alle aufgeführten Bücher sind im Buchhandel oder bei der angegebenen Bezugsadresse erhältlich.

## Bibliographien

Kleine Datensammlung Altenhilfe: ausgewählte Zahlen und Fakten zu Alter, Altern und Alten/ zugest. und bearb. von Anne Kleiber. – Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2003. – III, 152 S. ISBN 3-935299-39-7: EUR 5.00

Niehoff, Jens-Uwe; Bernard Braun: Sozialmedizin und Public Health: ein Wörterbuch zu den Grundlagen der Gesundheitssicherung, der Gesundheitsversorgung, des Gesundheitsmanagement, der Steuerung und der Regulation im Gesundheitswesen. – Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2003. – 296 S. ISBN 3-8329-0118-3: EUR 24.90

## Gerontologie allgemein

Alter in Afrika: Tradition und Wandel/Hiltrud Marzi (Hrsg.). – Berlin: Dietrich Reimer Verlag, 2002. – 144 S. ISBN 3-924124-28-0: EUR 19.95

Internationale Gerontologie/Fred Karl & Martha Meyer (Hrsg.). – Kassel: university press GmbH, 2003. – 90 S. – (Kasseler Gerontologische Schriften ; Bd. 32) ISBN 3-89958-513-5: EUR 5.00

Pohlmann, Stefan: Altern gestalten: konstruktive Antworten auf Fragen der Bevölkerungsentwicklung. – Regensburg: Transfer Verlag, 2003. – 162 S. – (Beiträge zur sozialen Gerontologie, Sozialpolitik und Versorgungsforschung ; Bd. 18) ISBN 3-86016-133-4: EUR 26.00

Schlaffer, Hannelore: Das Alter: ein Traum von Jugend. – Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2003. – 109 S. ISBN 3-518-41492-5: EUR 15.00

## Psychologische Gerontologie

Bachér, Ingrid: Sieh da, das Alter: Tagebuch einer Annäherung. – Köln: Dittrich Verlag, 2003. – 191 S. ISBN 3-920862-49-X: EUR 17.80

Breyer, Charlotte: Bunt wie das Leben: mit dem Alterwerden Freundschaft schliessen/Charlotte Breyer. – Würzburg: Echter, 2003. – 80 S. ISBN 3-429-02550-8: EUR 9.90

Kannegieter, Nanny: Und plötzlich steht die Uhr: nach dem Schlaganfall: eine Frau lernt das Leben neu/deutsch von Martina Merckel-Braun. – Wuppertal: Brockhaus, 2003. – 220 S. ISBN 3-417-24748-9: EUR 14.90

Klimke, Vivienne: Gruppenbild mit Dackel: warum wir Tiere brauchen. – Stuttgart etc.: S. Hirzel Verlag, 2002. – 176 S.: Ill. ISBN 3-7776-1182-4: EUR 19.90

Seelsorge in der Altenhilfe: ein Praxisbuch/Ruth Lödel (Hrsg.). – Düsseldorf: Patmos, 2003. – 135 S.: Ill. ISBN 3-491-70369-7: EUR 12.90

Wais, Mathias: Biographie-Arbeit Lebensberatung: wer bin ich? Zwischen Familie und Beruf, wenn die Kinder grösser werden, Erwachsene und ihre Eltern, Ehe heute, Sexualität, Trennung, Krankheiten, Unfälle, zur biographischen Situation der Frau heute, Zukunft der Familie, schöpferische Lebensführung. – 5. Aufl. – Stuttgart: Urachhaus, 2002. – 387 S. ISBN 3-87838-923-X: EUR 25.00

## Soziologische und Sozialpsychologische Gerontologie

Mit sprechenden Gesichtern: Gottesdienste in Altenheimen/hrsg. von Susanne Schildknecht. – 2. Aufl. – Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2000. – 239 S.: Ill. ISBN 3-579-03080-9: EUR 19.95

Mohr, Reinhard: Generation Z, oder, Von der Zumutung, älter zu werden. – Berlin: Argon, 2003. – 221 S. ISBN 3-87024-597-2: EUR 18.00

Muijsers, Patrick: „Wir verstehen uns ... oder?“: Gesprächskultur für Gesundheitsberufe. – Bern, Göttingen: Verlag Hans Huber, 2001. – 196 S.: Ill. – (Programmbereich Gesundheit) ISBN 3-456-83653-8: EUR 19.95

Salzberger, Georg: „Neuigkeiten gab es nur bei den Medikamenten“: Schriftsteller und Alter. – Würzburg: Königshausen & Neumann, 2003. – 191 S.: Ill. ISBN 3-8260-2552-0: EUR 19.00

SeitenWechsel: Lernen in anderen Arbeitswelten/Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG, Tony Ettlin (Hrsg.). – Zürich: Orell Füssli, cop. 2003. – 252 S.: Ill. ISBN 3-280-05037-5: EUR 25.30

## Geriatric/Gerontopsychiatrie

Krutmann, Jean; Thomas Diepgen: Hautalterung: Grundlagen, Prävention, Therapie. – Berlin: Springer, 2003. – XIII, 269 S.: Ill. ISBN 3-540-00033-X: EUR 69.95

Morbus Parkinson: interdisziplinäre Reflektionen über eine Erkrankung/Horst Przuntek, Thomas Müller (Hrsg.). – Darmstadt: Steinkopf, 2003. – X, 141 S.: Ill. ISBN 3-7985-1422-4: EUR 34.95

Neurogeriatrie auf einen Blick/Elisabeth Steinhagen-Thiessen, Bert Hanke (Hrsg.). – Berlin: Blackwell Verlag, 2003. – XVII, 350 S.: Ill. ISBN 3-89412-524-1: EUR 34.95

## Sozialpolitik/Soziale Sicherung

Börsch-Supan, Axel; Alexander Ludwig und Mathias Sommer: Demographie und Kapitalmärkte: die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung auf Aktien-, Renten- und Immobilienvermögen. – Köln: Deutsche Institut für Altersvorsorge, 2003. – 102 S. ISBN 3-934446-15-9: EUR 10.00

Entwicklungslinien im Gesundheits- und Pflegewesen: die Pflege älterer Menschen aus system- und sektorübergreifender Perspektive/Thomas Klie ... et al. (Hrsg.). – Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag, 2003. – 285 S. – (Beiträge zur sozialen Gerontologie und Altenarbeit) ISBN 3-935964-15-3: EUR 29.00

Gesundheitsreformen - internationale Erfahrungen/ mit Beitr. von Thomas Gerlinger ... et al. – Hamburg: Argument, 2003. – 142 S. – (Kritische Medizin im Argument) (Jahrbuch für Kritische Medizin ; Bd. 38) ISBN 3-88619-817-0: EUR 15.50

Gut vorgesorgt? Migrantinnen und Migranten im Gesundheits- und Sozialwesen/Theda Borde, Matthias David (Hrsg.). – Frankfurt a.M.: Mabuse-Verlag, 2003. – 293 S. ISBN 3-935964-24-2: EUR 23.90

Höllger, Tanja; Dagmar Sobull: Frauen und ihre Altersvorsorge II: Wunsch und Wirklichkeit: repräsentative Befragung/Hrsg.: Deutsches Institut für Altersvorsorge. – Köln: Deutsches Institut für Altersvorsorge, 2001. – 122 S. ISBN 3-934446-11-6: EUR 10.00

Widmer, Dieter: Die Sozialversicherung in der Schweiz. – 4., erg. und verb. Aufl. – Zürich etc.: Schulthess, 2003. – 324 S. + Übersichtstab. ISBN 3-7255-4593-6: EUR 49.00

## Sozialarbeit/Selbsthilfe

Empfehlungen zur Teamarbeit und Teamentwicklung in der sozialen Arbeit/Hrsg. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. – Frankfurt a.M.: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, 2002. – 72 S. – (Empfehlungen und Stellungnahmen ; Bd. 2) ISBN 3-17-006863-6: EUR 6.50 [Bezug: Verlag Soziale Theorie & Praxis, Ahlmannshof 50a, D-45889 Gelsenkirchen]

Die Geschichte der Sozialen Arbeit in Europa (1900-1960): wichtige Pionierinnen und ihr Einfluss auf die Entwicklung internationaler Organisationen/Sabine Hering, Berteke Waaldijk (Hrsg.). – Opladen: Leske + Budrich, 2002. – 240 S. ISBN 3-8100-3633-1: EUR 14.80

Haas, Birgit; Cathrin Raasch: Qualifikation zum/zur freiwilligen Seniorenbegleiter/-in: Handbuch für die Praxis. – Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2003. – 103 S.: Ill. – (Thema - Tatsachen, Hinweise, Erfahrungen, Materialien, Argumente ; 182) ISBN 3-932882-980-9: EUR 10.90 [www.kda.de]

Soziale Projekte für Lesben und Schwule: aus den USA, Grossbritannien, den Niederlanden und Schweden/hrsg. von Harald Wernicke, in Zusammenarbeit mit dem Schwulen Museum Berlin. – Berlin: s.n., 2002. – 73 S. EUR 5.00 [Bezug: Verein der Freunde eines Schwulen Museums in Berlin e.V., Mehringdamm 61, D-10961 Berlin]

**Wohnen/Wohnumfeld**

- Demenzbewältigung in den eigenen vier Wänden: Workshop-Dokumentation: Lösungsansätze unter besonderer Berücksichtigung der Wohnungsanpassung: Experten-Workshop am 26. und 27. November 2001 in Königswinter/Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.). – Köln: KDA, 2002. – 218 S. – (Thema/Kuratorium Deutsche Altershilfe, ISSN 0946-4859 ; 181) ISBN 3-932882-98-9: EUR 10.00
- Drees, Antonius; Doris Lüdemann: Heimpflegeplatz – vom Angebot zum Vertrag: ein Ratgeber für Angehörige, Bewohner und stationäre Einrichtungen. – Hannover: Schlütersche, 2003. – 80 S. – (Pflege kolleg) ISBN 3-87706-895-2: EUR 11.90
- Fuchs, Dörte; Jutta Orth: Umzug in ein neues Leben: Wohnalternativen für die zweite Lebenshälfte. – München: Kösel, 2003. – 271 S. ISBN 3-466-30625-6: EUR 15.95
- Graber-Dünow, Michael: Milieuthérapie in der stationären Altenhilfe: Lehr- und Arbeitsbuch für Altenpflegeberufe. – 2., vollst. überarb. Aufl. – Hagen: Brigitte Kunz Verlag, 2003. – 210 S. ISBN 3-87706-899-5: EUR 24.00
- Held, Christoph; Doris Ermini-Fünfschilling: Das demenzgerechte Heim: Lebensraumgestaltung, Betreuung und Pflege für Menschen mit leichter, mittelschwerer und schwerer Alzheimerkrankheit. – Basel etc.: Karger, 2004. – XI, 196 S. ISBN 3-8055-7622-6: EUR 28.00
- Kremer-Preiss, Ursula: Altersgerecht wohnen – aber wie? Informationen über geeignete Wohnformen im Alter und Hilfen bei der Auswahl von Seniorenwohnanlagen: mit Checklisten zum Selbsterstern/erstellt durch die KDA Beratungs- und Forschungsgesellschaft für Altershilfe. – Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2001. – 128 S. ISBN 3-935299-17-6: EUR 10.50 [www.kda.de]
- Pfeifer, Irmgard: Vom Krankenhaus direkt ins Heim: ist unter diesen Umständen Integration möglich?. – Kassel: s.n., 2003. – 63 S. – (Kasseler Gerontologische Schriften. Studienprojekte ; H.1) EUR 3.00 [Bezug: Universität Kassel, Sozialwesen, Soziale Gerontologie, D-34109 Kassel]
- Rühm, Bettina: Unbeschwert Wohnen im Alter: neue Lebensformen und Architekturkonzepte/ Bettina Rühm. – München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2003. – 143 S. ISBN 3-421-03434-6: EUR 49.90

**Arbeit/Ältere Erwerbstätige/Ruhestand**

- Arbeit in einer alternden Gesellschaft: Problem-bereiche und Entwicklungstendenzen der Erwerbssituation Älterer/Matthias Herfurth, Martin Kohli, Klaus F. Zimmermann (Hrsg.). – Opladen: Leske + Budrich, 2003. – 301 S. + 1 CD-ROM – (Sozialwissenschaften im Überblick) ISBN 3-8100-3816-4: EUR 24.90

**Vorbereitung auf das Alter/Weiterbildung/ Bildung Älterer**

- Schlumpf, Elisabeth: Wenn ich einst alt bin, trage ich Mohnrot: neue Freiheiten genießen. – München: Kösel, 2003. – 198 S. ISBN 3-466-30636-1: EUR 16.95
- Veelken, Ludger: Reifen und Altern: Geragogik kann man lernen. – Oberhausen: Athena, 2003. – 156 S. – (Altern - Bildung - Gesellschaft ; Bd. 12) ISBN 3-89896-158-3: EUR 18.50

**Freizeit/Tourismus/Medien**

- Evers, Magrit: Geselligkeit mit Senioren: Wahrnehmen – Gestalten – Bewegen/hrsg. von Peter Thiesen. – 2., neu ausgest., aktual. Aufl. – Weinheim ; Basel: Beltz Verlag, 2003. – 192 S. ISBN 3-407-55994-1: EUR 14.90
- Techau, Thomas: MOPS: Musikalisches Orientierungs-Programm für Senioren/Thomas Techau. – Kellinghusen: Techau Verlag, 2003. – 111 S. + CD ISBN 3-931050-63-7: EUR 19.90

**Gesundheit/Ernährung/Sport**

- Franklin, Eric N.: Fit bis in die Körperzellen: jung und vital mit der Franklin-Methode@/ill. von Sonja Burger und Eric N. Franklin. – Kirchzarten b. Freiburg: VAK Verlags GmbH, cop. 2003. – 166 S. ISBN 3-935767-32-3: EUR 15.50

**Aktivierung/Pflege/Rehabilitation/Therapie**

- Geister, Christina: „Weil ich für meine Mutter verantwortlich bin“: der Übergang von der Tochter zur pflegenden Tochter. – Bern; Göttingen: Verlag Hans Huber, 2004. – 249 S. – (Programmbe-reich Gesundheit) (Studien zur Gesundheits- und Pflegewissenschaft) ISBN 3-456-84008-X: EUR 34.95
- Grosshans, Lore: Und wo bleibt mein eigenes Leben? Hilfe für pflegende Angehörige. – Stuttgart: Kreuz Verlag, 2003. – 175 S. ISBN 3-7831-2313-5: EUR 14.90
- Hoffmann-Kunz, Monika; Volkmar Volkhardt: Koma: eine Geschichte vom Überleben. – Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag, 2002. – 212 S. ISBN 3-933050-88-X: EUR 15.90
- Lütkefent, Yvonne: Flexible Dienstplangestaltung in der Altenpflege: Überstunden abbauen – Personal effektiv einsetzen. – Hannover: Schlütersche, 2003. – 88 S. (Pflege kolleg) ISBN 3-87706-868-5: EUR 11.90
- Pflege im kulturellen Kontext: Positionen – Forschungsergebnisse – Praxiserfahrungen / Andrea Zielke-Nadkarni, Wilfried Schnepf (Hrsg.). – Bern; Göttingen: Verlag Hans Huber, 2003. – 255 S. – (Pflegepraxis) ISBN 3-456-84003-9: EUR 29.95
- Schulze, Hans-Eugen: Sehbehinderten und blinden alten Menschen professionell begegnen und helfen: Ratgeber für pflegerische und soziale Dienste und für Studierende. – Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2003. – 80 S. ISBN 3-935299-40-0: EUR 10.00

**Sterben/Sterbebegleitung/Tod**

- Gösken, Eva: Die Hüterin der Verwandlungen: über das Schöpferische in der Trauer. – Oberhausen: Athena, 2003. – 175 S. – (Altern – Bildung – Gesellschaft ; Bd. 10) ISBN 3-89896-147-8: EUR 15.50
- Kübler-Ross, Elisabeth: Ein Lesebuch/hrsg. von Susanne Schaub. – Stuttgart: Kreuz, 2003. – 279 S. ISBN 3-7831-2315-1: EUR 19.90
- Lexikon Hospiz/Christoph Drolshagen (Hrsg.). – Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003. – 192 S. ISBN 3-579-05451-1: EUR 17.95
- Twer, Karl-Joachim: „Ich kann es noch nicht fassen ...“: Begleitung und Betreuung von Trauernden in der Gemeindefarbeit: mit praktischen Modellen von Trauerabenden und Beispielen für Seelsorgegespräche. – Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003. – 144 S. ISBN 3-579-05521-6: EUR 14.95
- Zum Abschied: Gedanken übers Sterben: eine Hilfestellung für den Todesfall: Gestaltungs- und Textvorschläge für die Herstellung von Trauer-Drucksachen/Konzept und Red.: Peter Senften ; Gestaltung: Silvia Gombosi. – 3. Aufl. – Gontenschwil: Schüch-Verlag, 2002. – 60 S. ISBN 3-908015-02-2: CHF 18.00 [Bezug: info@schuech.ch]

**Gesetze/Verordnungen/Richtlinien**

- Castendiek, Jan; Günther Hoffmann: Das Recht der behinderten Menschen: ein Handbuch für behinderte Menschen und deren Angehörige, Mitarbeiter in Einrichtungen und die rechts-beratenden Berufe. – Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2002. – 304 S. ISBN 3-7890-7937-5: EUR 29.50
- Fensterer, Hans-Helmut: Vorsorge für Alter und Tod. – Bonn: VSRW-Verlag, 2003. – 52 S. – (Schenken und Vererben ; Bd. 11) ISBN 3-936626-06-6: EUR 14.80
- Kieser, Ueli; Gabriela Riemer-Kafka: Tafeln zum schweizerischen Sozialversicherungsrecht. – 3., vollst. überarb. Aufl. – Zürich etc.: Schulthess, 2003. – XIII, 153 S. ISBN 3-7255-4551-0: EUR 45.00
- Monioudis, Helen: Die Organisation ausgewählter Sozialversicherungszweige und die rechtliche Stellung der Sozialversicherungsträger: unter besonderer Berücksichtigung der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung. – Zürich etc.: Schulthess, 2003. – XXXI, 198 S. – (Schriften zum Sozialversicherungsrecht ; 10). – Zugl.: Diss. Univ. Zürich, 2002 ISBN 3-7255-4571-5: EUR 46.00

### **Personalia**

Der langjährige Vorstandsvorsitzende des DZA e.V., Herr *Min.Dir. Eduard Tack* ist in den Ruhestand gegangen und aus dem Verein DZA ausgeschieden. Sein Nachfolger als Leiter der Abteilung „Ältere Menschen“ im BMFSFJ und als Vorstandsvorsitzender des DZA wurde *Min.R. Rudolf Herweck*. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Frau *Dr. Gabriele Müller-List* (Leiterin des Referats „Grundsatz- und internationale Angelegenheiten, Altersforschung“ im BMFSFJ) und *Prof. Dr. Siegfried Kanowski*.

*Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer* wurde in den Vorstand der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt gewählt. Prof. Tesch-Römer ist außerdem Mitglied im „Scientific Committee“ der internationalen Konferenz „From Ageing to Ageing Well“, die vom 3.–5. Oktober 2004 in Montreal, Kanada stattfindet und vom Institute of Social Gerontology of Quebec in Co-Sponsorship mit der International Association of Gerontology durchgeführt wird.

*PD Dr. H.-J. von Kondratowitz* und *Prof. Clemens Tesch-Römer* beteiligen sich an einem, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenverbände (BAGSO) koordinierten, Gremium zur Erstellung eines Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung des Weltaltentplans in Deutschland.

*Dr. Peter Zeman* wurde – gemeinsam mit PD Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz (Universität Essen/Forschungsinstitut Geragogik, FoGera) und Prof. Dr. Fred Karl (Universität Kassel) in den Sprecherrat des Wissenschaftlichen Beirats für das Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ gewählt und in die Steuerungsgruppe des Programms berufen.

*Dr. Andreas Motel-Klingebiel* wird auf Einladung von Norwegian Social Research zwischen Januar und April 2004 als Gastforscher in Oslo tätig sein, um Daten der „Norwegian Lifecourse Ageing and Generations Study“ (norLAG) mit deutschen Daten vergleichend auszuwerten.

### **Forschungsprojekt**

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen in Hannover (Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Dr. Thomas Görge) wird gemeinsam mit der Universität Hildesheim (Prof. Dr. Werner Greve) und dem DZA (Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer) ein Forschungsprojekt durchführen zum Thema „Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen“.

## Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentrum für Altersfragen  
Manfred-von-Richthofen-Straße 2, 12101 Berlin  
Telefon (030) 786 042-60, Fax (030) 785 43 50  
DZA im Internet: [www.dza.de](http://www.dza.de)  
(Links zum kostenfreien GeroLit-Angebot und  
zur Internetausgabe des redaktionellen Teils des  
informationdienst altersfragen)  
presserechtlich verantwortlich und Redaktion:  
Dr. Peter Zeman ([zeman@dza.de](mailto:zeman@dza.de))  
verantwortlich für den Inhalt von GeroStat:  
Dr. Elke Hoffmann  
für GeroLit: Cornelia Au, Mahamane Baba Ali,  
Michael Flascha, Beate Schwichtenberg-Hilmert;  
für die Bibliographie gerontologischer Monografien:  
Bibliothek und Dokumentation Pro Senectute  
Schweiz, Fachstelle für angewandte Altersfragen  
Lavaterstrasse 60, Postfach, CH-8027 Zürich  
Telefon 0041-(0)1-283 89 80, Fax -283 89 80  
Gestaltung und Satz: Mathias Knigge in Zusammen-  
arbeit mit gold; Druck: Fatamorgana Verlag, Berlin

Der Informationsdienst erscheint zweimonatlich.  
Bestellungen sind nur im Jahresabonnement mög-  
lich. Jahresbezugspreis 25,- EURO einschließlich  
Versandkosten; Kündigung mit vierteljährlicher Frist  
zum Ende des Kalenderjahres. Bezug durch das  
DZA. Der Abdruck von Artikeln, Grafiken oder Aus-  
zügen ist bei Nennung der Quelle erlaubt.  
Das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) wird  
institutionell gefördert vom Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

ISSN 0724-8849